Zeno-Zeitung

Rheder Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Isselburger Zeitung.

65. Jahrgang
Postverlagsort: Bocholt.
Postversandort: Dortmund

Bezugspreis: Abgeholt von der Geschäftsstelle 45 Pfg. wöchentlich. Durch Boten gebracht 2,20 Mk. monatlich, einschließlich 25 Pfg. Botenlohn. Durch die Post einschließlich 42 Pfg. Bestellgeld 2,52 Mk. — Anzeigen-Sammelpreis für sämtliche Zeno-Zeitungen 10 Pfg. bei 22 Millimeter Breite. Anzeigen im Textteil (81 Millimeter Breite) 80 Pfg. je Millimeter (Preisliste Nr. 6, gültig vom 1. 8. 35).
Hauptgeschäftsstelle Bocholt: Realschulstraße 14, Fernsprecher 3054. Annahmestellen für Anzeigen und Ausgabe von Zeitungen: Bocholt, Dinxperloer Straße 55 (L. Florack), Burlo er Weg 2 (G. Rötten), Schwanenstraße 2 (B. Unland), Sachsenstraße 69 (H. Nakotte), Tenkingstraße 14 (K. Quirmbach), Gneisenaustraße 35 (H. Querbach), Potsdamstraße 2 (W. Hoves). — **Geschäftsstelle Rhede:** Deichstraße 28, Fernsprecher Amt Rhede 79.

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Nummer 225 | Freitag, den 16. August 1935 | Jahrgang 1935

Besorgte Gesichter am Quai d'Orsay

Nach Unterredung Lavals mit Aloisi neue Aussprache mit Eden.

Außergewöhnlich schwieriger Gedankenaustausch.

(!) **Paris**, 15. August.

Diente der Vorbereitung der Drei-Mächte-Konferenz am Mittwoch die Aussprache zwischen dem englischen Minister Eden und dem französischen Ministerpräsidenten und Außenminister Laval, so folgte heute vormittag zu gleichem Zweck eine fast anderthalbstündige Besprechung zwischen diesem und Baron Aloisi, dem Vertreter Mussolinis. Sie fand im französischen Außenministerium statt, und zwar unter vier Augen. Am Nachmittag folgte eine neue etwa einstündige Besprechung zwischen Laval und Eden, nachdem zuvor der abessinische Gesandte von Laval empfangen worden war. In einer Erklärung, die Laval beim Verlassen des Quai d'Orsay Pressevertretern gegenüber abgab, heißt es, daß man bei den Donnerstag-Besprechungen die Arbeitsmethoden für die am Freitag vormittag um ½10 Uhr am Quai d'Orsay beginnende Dreier-Konferenz ins Auge gefaßt habe. Ferner sei man sich darüber einig geworden, im Interesse der Sache völliges Stillschweigen zu bewahren. In politischen Kreisen versichert man, daß Baron Aloisi in der Vorbesprechung in sehr allgemeiner Form die italienische Auffassung dargelegt habe. Wenn die Vertreter Englands und Italiens, so bemerkt man weiter, genaue Vorschläge für eine friedliche Regelung des italienisch-abessinischen Streitfalles machen wollen, so haben sie diese bisher noch nicht dargelegt. Sie dürften erst im Laufe der Dreier-Verhandlungen bekannt werden.

Der italienische Standpunkt, der von Baron Aloisi am Donnerstag mittag vorgetragen wurde, wird in Paris wie folgt umrissen: Italien hat ein Ausdehnungsbedürfnis, da seine Bevölkerung jährlich zunimmt. Da aber für Zuwanderungen aus Europa nur wenig Länder offenstehen, hat Italien sich Abessinien zugewandt, wo es unbestritten Vertragsrechte besitzt. Außerdem hat es für die Sicherheit seiner beiden Kolonien Somali und Eritrea zu sorgen, die an Abessinien grenzen.

Mit einer wirtschaftlichen Ausdehnung in Abessinien allein ist Italien nicht gedient. Italien erkennt die Rechte der anderen Mächte in Abessinien an, will aber politische Garantien erhalten. Zu diesem Zweck hat es gegenwärtig 170 000 Mann in beiden Kolonien zusammengezogen. Italien wird nicht davor zurückschrecken, diese Truppen einzusetzen, wenn eine friedliche Regelung ihm nicht die geforderte Genugtuung geben sollte. Die italienische Regierung verkennt nicht die internationalen Schwierigkeiten, die sich durch ihre Absichten ergeben, weist aber darauf hin, daß sie zu den von ihr ergriffenen Maßnahmen durch lebenswichtige Interessen bewogen worden ist.

Die am Mittwoch von Mussolini angeordnete Mobilmachung von weiteren 50 000 Mann ist nicht ohne Eindruck auf die diplomatischen Kreise von Paris geblieben. Man hält es für ausgeschlossen, daß die gegenwärtigen Besprechungen zu einer Unterbrechung der militärischen Vorbereitungen Italiens führen werden. Ueber die politischen Forderungen Italiens weiß man sich auch in eingeweihten Kreisen noch kein rechtes Bild zu machen. Immerhin nimmt man an, daß sie sehr umfangreich sein werden.

Frankreich hat seinerseits den ebenso bestimmten Wunsch wie England, den Frieden aufrechtzuerhalten und die Völkerbundsverpflichtungen nicht zu schmälern. Daher bemüht sich Laval aufs äußerste, eine Lösung zu finden, die von beiden Parteien angenommen werden kann.

Die Unterredung zwischen Laval und Aloisi scheint aber die Lage einer Klärung nicht näher gebracht zu haben; wohl aber hat man den Eindruck, daß Italien daran interessiert ist, sobald wie möglich eine Entscheidung in der einen oder der anderen Richtung herbeizuführen.

„Journal" schreibt zu der Aussprache zwischen Laval und Aloisi, die besorgten Gesichter am Schluß der Unterredung bestätigten die Voraussagen eines außergewöhnlich schwierigen Gedankenaustausches. Es könne auch nicht anders sein, da Italien seine militärischen Maßnahmen nicht eingestellt habe und die Auseinandersetzungen in der Presse nur schärfer geworden seien. Selten sei ein Vermittlungsversuch unter so undankbaren Umständen begonnen worden.

Nach der Besprechung, die Eden mit Laval am Donnerstagabend gehabt hat, begab sich Eden sofort zur englischen Botschaft, wo er unmittelbar nach seiner Ankunft von Baron Aloisi aufgesucht wurde. Die Unterredung zwischen dem englischen Staatsminister und Baron Aloisi dauerte etwa eine Stunde. Ueber den Inhalt der Besprechung ist nichts bekannt geworden.

Englands Besorgnisse wegen der Folgen eines Krieges.

£ **London**, 15. August.

Zu der gestrigen Besprechung zwischen Eden und Laval berichtet Reuter aus Paris, man sei übereingekommen, daß 1. der italienisch-abessinische Streit innerhalb des Rahmens des Völkerbundes behandelt werden müsse, und 2. keine Rede von einer französischen Vermittlung zwischen England und Italien sein könne. Vielmehr würden England und Frankreich beide in ihrer Eigenschaft als Mitglieder des Völkerbundes handeln. Würde Paris die Rolle des ehrlichen Maklers zwischen London und Rom übernehmen, so würde dies bedeuten, daß ein Streit zwischen beiden Hauptstädten bestände, und in britischen Kreisen zum mindesten werde nicht zugegeben, daß dies der Fall sei. — Ueber den Inhalt der Unterredung Eden—Laval meldet Reuter noch, daß der französischen Regierung ein Plan wirtschaftlicher Zugeständnisse Abessiniens an Italien mitgeteilt worden sei. Einzelheiten seien aber nicht bekannt.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" berichtet aus Paris: Die britischen Vertreter führten meistens das Wort. Sie teilten Laval ihre Ansichten über die Lage mit, in der sich Europa in drei oder vier Jahren befinden würde, falls Italien einen Eroberungskrieg beginnen sollte. Besonderen Nachdruck scheinen sie auf folgende Punkte gelegt zu haben:

1. Das bedauernswerte Beispiel, das gegeben würde, wenn der Völkerbund einem Mitgliedsstaat erlaubte, das Gebiet eines anderen Mitgliedsstaats gewaltsam in Besitz zu nehmen.

2. Die Erschütterung des Vertrauens zu Verträgen, wenn zugelassen würde, daß eine ganz Anzahl von Verträgen offenkundig und unangefochten verletzt würde.

3. Die Zerstörung jeder Hoffnung auf Beendigung des Werkes der Befriedung in Mittel- und Osteuropa.

4. Die ernsten wirtschaftlichen Folgen für Italien selbst, das bei einem langwierigen Feldzug in Gefahr kommen könnte, innerlich zusammenzubrechen.

5. Italiens Schulden an die britische Industrie, die ihm keine weiteren Kredite gewähren könne.

6. Die Tatsache, daß England seine Außenpolitik nicht mehr auf den Völkerbund gründen könnte, wenn Frankreich nicht gleichfalls die Grundsätze des Völkerbundes unterstütze.

7. Die schwere Erschütterung der britischen öffentlichen Meinung, wenn England infolge des Ausbleibens französischer Unterstützung gezwungen werden würde, sich von den europäischen Angelegenheiten zurückzuziehen und Schutz für sich selbst durch zweiseitige Verträge zu sichern.

Der Korrespondent führt hierzu aus: Selbstverständlich wurde all dieses nicht in drohendem Ton erwähnt, sondern es wurde reichlich klargemacht, daß England diese Möglichkeiten als äußerst bedauerlich betrachtet. Laval soll in ernster Stimmung gewesen sein. Von ihm nahestehenden Persönlichkeiten wird versichert, daß er sich immer mehr des tiefen Ernstes der Lage und der Schwierigkeit seiner eigenen Entscheidung bewußt wird. Seine Abneigung, zu Italien in Gegensatz zu treten, entspringt hauptsächlich den Vorstellungen seiner militärischen Ratgeber, die auf das Freiwerden der italienischen und französischen Truppen an der gemeinsamen Grenze seit Anfang dieses Jahres großes Gewicht legen. Aber sein politisches Gefühl sagt ihm, daß ein starkes England, das den Völkerbund vollkommen unterstützt, auf die Dauer für Frankreich besser ist als ein isoliertes England und ein Italien, das im Augenblick der größten Spannung in Europa seine Kräfte in einem anderen Erdteil verschwendet. Indessen ist die Wahl unangenehm, so daß keine sofortige und deutliche Entscheidung zu erwarten sein dürfte. Laval scheint auf so entschiedene Worte Englands nicht gefaßt gewesen zu sein und sich noch nicht im klaren darüber zu sein, ob sie bis zum äußersten aufrecht erhalten werden würden.

Der „Star" bringt heute abend die sensationelle Behauptung, Eden sei ermächtigt worden, dem italienischen Vertreter Baron Aloisi gegenüber zum Ausdruck zu bringen,

daß die italienischen Truppen im Falle eines Einmarsches in Abessinien vor den Grenzen der britischen Konzessionen am Tana-See Halt machen müßten.

Diese Konzessionen habe Italien im voraus vertraglich anerkannt, und kürzlich habe sich die abessinische Re-

(Fortsetzung auf der 2. Seite)

Eden und Laval empfangen die Presse.



Nach den Besprechungen zwischen Eden und Laval fand am Mittwoch ein Presseempfang am Quai d'Orsay statt, bei dem diese Aufnahme gemacht wurde. Man sieht Laval und Eden, die den Journalisten Auskunft geben. Im Hintergrund steht ein weiteres Mitglied der britischen Delegation, Sir George Clerk. (Scherl-Bilderdienst-M).

Ausländisches Interesse für den deutschen Arbeitsdienst.

Amtliche Kommissionen fremder Staaten nach Deutschland gesandt.

♥ **Berlin**, 15. August.

Die Einführung der allgemeinen Arbeitsdienstpflicht hat das Interesse des Auslandes verständlicherweise erneut stark auf den Arbeitsdienst gerichtet. Das zeigt sich auch in der Tatsache, daß in letzter Zeit mehrfach amtliche Kommissionen fremder Staaten Gelegenheit genommen haben, den Arbeitsdienst kennen zu lernen. Die Kommissionen, deren Führung durch den Leiter des Aufklärungs- und Außenamtes beim Reichsarbeitsführer erfolgte, bestanden aus mehreren Offizieren, die von Italien, Großbritannien und den Vereinigten Staaten von Amerika gesandt waren.

Türkischer Diplomat spurlos verschwunden.

Der Leiter der Chiffrierabteilung des türkischen Außenministeriums.

DNB **Istanbul**, 15. August.

Der Leiter der Chiffreabteilung des Außenministeriums in Ankara, Hairiddin, ist, wie die Istanbuler Blätter melden, seit einigen Tagen spurlos verschwunden. Die Presse veröffentlicht eine Bekanntmachung, durch die der Verschollene ersucht wird, sich binnen drei Tagen im Außenministerium zu melden, andernfalls gegen ihn gerichtliche Schritte unternommen würden. In diplomatischen Kreisen hat dieser Vorfall größtes Aufsehen erregt. Eine stichhaltige Erklärung für das Verschwinden dieses Diplomaten, der einen der wichtigsten Vertrauensposten inne hat, ist noch nicht gefunden.

Italien wartet ab.

Von unserem römischen Korrespondenten.

▲ **Rom**, 14. August.

Die Stimmung, mit der man in Italien den Beginn der Pariser Besprechungen über den abessinischen Konflikt begleitet, als Gleichgültigkeit zu kennzeichnen, wäre übertrieben. Es ist aber nicht zu verkennen, daß es der italienischen Diplomatie gelungen ist, sich formal für Paris eine günstige Ausgangsstellung aufzubauen.

Der englische Minister Eden kommt mit Vorschlägen und Angeboten; der französische Ministerpräsident und Außenminister Laval hat sich auf die Rolle des Vermittlers vorbereitet; Baron Aloisi, der italienische Verhandlungsführer, läßt die Dinge an sich herankommen. Er ist der einzige, dessen Aktionslinie ganz klar vorgezeichnet ist. „Wir haben," kann er sagen, „unsere Ziele in Ostafrika festgelegt; wir sind entschlossen und haben uns militärisch darauf eingerichtet, sie mit allen Mitteln, auch mit einem Krieg, und unter allen Umständen, auch gegen den Völkerbund, durchzusetzen; wenn man uns indessen hier in Paris eine Möglichkeit bietet, unsere Ziele friedlich und mit Unterstützung des Völkerbundes zu erreichen: umso besser. Was haben die Exzellenzen vorzuschlagen?"

Wenn dann die Vorschläge formuliert sind und Baron Aloisi sich in der Pariser Botschaft seines Landes ans Telefon setzt, um mit Mussolini im Palazzo Venezia zu sprechen, bleibt für die italienische Entscheidung immer noch ein Spielraum. Er ist so breit, wie die Ueberlegung, welche Konzessionen die Abwälzung des Kriegsrisikos wert ist. Jedenfalls aber hat Italien den taktischen Vorteil, daß die erste Phase der Pariser Besprechungen mit englischen Vorschlägen ausgefüllt sein wird. Ob dann freilich noch eine zweite Phase mit englischen Drohungen und vielleicht eine dritte folgt, in der die französische Vermittlung sich in französischen Druck verwandelt — das läßt sich nicht voraussagen. Es ist auch in den letzten Tagen nicht klar geworden, welchen Beitrag die englische Politik zur Verhütung eines Krieges im Entgegenkommen und im Widerstand zu leisten entschlossen ist.

★

Theoretisch gibt es für den Ausgang der Pariser Verhandlungen drei Möglichkeiten: 1. keine Einigung; 2. eine Einigung der Westmächte ohne Zustimmung Abessiniens; 3. eine Einigung der Westmächte mit (freiwilliger oder erzwungener) Zustimmung Abessiniens. Im dritten Falle wären alle Schwierigkeiten aus der Welt geschafft, und es bliebe nur die Frage offen, ob Abessinien als eine politische Einheit zu betrachten ist, das heißt, ob der Kaiser in Abdis Abeba stark genug ist, auch die Ras, die weitgehend noch selbstständigen Beherrscher der Provinzen, auf seine politische Linie zu verpflichten.

Die beiden ersten Fälle würden ohne weiteres Krieg bedeuten. Im ersten Falle so wie so; im zweiten Falle würde der Krieg unvermeidlich, weil es dann Italien überlassen bliebe, sich die Zugeständnisse der Westmächte mit Gewalt in Abessinien zu sichern. Im zweiten Falle bestünde Aussicht, daß Europa aus der unmittelbaren Gefahrenzone herausgehalten wird; mittelbar könnten allerdings die Interessen der europäischen Kolonialmächte durch Rückwirkungen einer solidarischen Bewegung der Farbigen gegen die Weißen empfindlich berührt werden. Im ersten Falle endlich hätte das Risiko den weitesten Spielraum. Dann würde in den Wüsten und auf den Bergen Abessiniens auch über europäisches Schicksal entschieden. Der Völkerbund fiele in Trümmer, noch ehe in Ostafrika die erste Fliegerbombe abgeworfen würde.

★

Noch ist es nicht so weit. Nüchterne Beobachter werden sich vorher die Frage vorlegen, ob die letzte Entscheidung Italiens nicht von der finanziellen und wirtschaftlichen Aufrüstung des Landes bestimmt wird. Diese Frage wird eine gewichtige Rolle spielen, wenn es darauf ankommt, die Vorschläge zu prüfen, die bei den Pariser Verhandlungen herauskommen. Aber sie wird nicht ausschlaggebend sein. Italien fühlt sich trotz aller Schwierigkeiten stark genug, einen Krieg zu finanzieren. Von dieser Feststellung ist auszugehen — unabhängig davon, wie man die materiellen Grundlagen dieses Kraftgefühls beurteilt.

Die Schwierigkeiten sind freilich auch da. Ein Krieg kostet Geld. Schon die Vorbereitungen kosten Geld. Bis zum 30. Juni, an dem das italienische Haushaltsjahr 1934/35 abgeschlossen worden ist, ist ziffernmäßig rund eine Milliarde Lire (in Mark etwa der fünfte Teil) für die militärischen Vorbereitungen in Ostafrika verbucht worden. Ohne diese Ausgaben hätte der Fehlbetrag des abgelaufenen Haushaltsjahres auf etwa anderthalb Milliarden Lire herabgedrückt werden können. Die mit großer Energie betriebene Sanierung der Staatsfinanzen hätte also einen beträchtlichen Fortschritt gemacht. Dieses Ziel muß nun zurückgestellt werden. Zwar hat die anhaltende industrielle Binnenkonjunktur im Juni

seit dem Einbruch der Weltwirtschaftskrise zum ersten Mal einen Einnahmeüberschuß hervorgebracht, und es ist zu erwarten, daß die Staatsfinanzen auch künftig aus dieser aufsteigenden Tendenz noch Nutzen ziehen. Aber der Schatten Ostafrikas, der auf der Ausgabenseite liegt, entzieht allen Berechnungen die Grundlage.

Dazu kommen die Schwierigkeiten der Rohstoffbeschaffung. Italien muß fast alle wichtigen industriellen Rohstoffe vom Ausland beziehen. Dazu braucht es Devisen. Die Handelsbilanz aber ist seit Jahren passiv. Sie ins Gleichgewicht zu bringen, hat weder die gegen Ende des Vorjahres lückenlos durchgeführte Devisenkontrolle ausgereicht, noch die neue Außenhandelspolitik, die im letzten Februar mit dem Ziele eingeleitet wurde, die Einfuhr auf den Devisenerlös der Ausfuhr zusammenzupressen. Der Rohstoffbedarf der Rüstungsindustrie hat diese Absichten durchkreuzt. Anfang August hat die Regierung sich entschließen müssen, die bei der Stabilisierung der Lira auf 40 Prozent festgesetzte Deckungsgrenze der Währung aufzuheben. Das bedeutet zwar keine Preisgabe der Lira, aber es bedeutet, daß die Goldreserven der Notenbank für die Bezahlung des Rohstoffbezugs und den Ausgleich der Handelsbilanz mobilisiert worden sind. Die Anschwellung des Kreditvolumens der Notenbank und des Notenumlaufs, die in dem ersten Bankausweis nach der Aufhebung der Deckungsgrenze zu verzeichnen war, ist dieser Tage durch eine Erhöhung des Diskont- und Lombardsatzes von 3,5 auf 4,5 Prozent abgebremst worden. Das ist ein Schutz gegen inflationistische Aufblähung, aber zunächst auch eine Erschwerung des konjunkturellen Aufschwungs.

Dazu kommen weiter Beengungen bei der Finanzierung der aus den Fehlbeträgen der letzten Jahre aufgelaufenen schwebenden Schulden. Die steigende Tendenz der Aktienkurse und die absinkenden Kurse der Staatspapiere haben das Anlagekapital mit steigendem Druck von dem Rentenmarkt und den Sparkassen auf den Aktienmarkt geleitet. Deshalb ist kürzlich der Zinsfuß für die neueste Serie einjähriger Schatzanweisungen von 4 auf 5 Prozent heraufgesetzt, aus dem gleichen Grunde sind die Voraussetzungen für eine höhere Verzinsung der Sparkasseneinlagen geschaffen worden. Das belastet wiederum das Schatzamt mit höheren Ausgaben für die Finanzierung der kurzfristigen Verbindlichkeiten.

Nach all dem ist ein Krieg im Wesentlichen nur mit den der Deckungsgrenze entrückten Goldreserven der Notenbank zu finanzieren. Sie betragen nach dem letzten Bankausweis rund 5,25 Milliarden Lire. Nachdem der Devisenverkehr dem freien Handel entzogen ist, könnte ein großer Teil dieser Summe ohne technische Gefährdung der Währung eingesetzt werden. Wenn es ums Ganze geht, wird Mussolini auch vor diesem Risiko nicht zurückschrecken. Daß er aber entschlossen ist, den höchsten Einsatz zu wagen — daran ist kein Zweifel erlaubt.

Englands Besorgnisse wegen der Folgen eines Krieges.

(Fortsetzung von der 1. Seite)

gierung zum Abschluß eines Abkommens bereits erklärt, daß lediglich noch der formalen Unterzeichnung bedürfe.

Eben sei weiter zur Abgabe der Erklärung ermächtigt worden, daß England nicht gewillt sei, den wirtschaftlichen Aufstieg des Sudans und Aegyptens durch eine italienische Kontrolle über die Quellgewässer des Blauen Nils gefährden zu lassen.

In London wird allgemein erwartet, daß die Pariser Konferenz am Freitag mit dem formalen Beginn der Verhandlungen ihren entscheidenden Höhepunkt erreichen werde. Außenminister Sir Samuel Hoare, der in dieser Woche mit Erfolg an einem Tennisturnier teilnahm, hat sich in sein Landhaus begeben, um im Zusammenhang mit dem abessinischen Konflikt in laufender telefonischer Verbindung mit London und Paris bleiben zu können.

In englischen Kreisen ist die in Pariser Meldungen zum Ausdruck gekommene Uebereinstimmung der Ansichten zwischen der britischen und der französischen Abordnung hinsichtlich der gemeinsamen Verantwortlichkeiten Englands und Frankreichs als Mitglieder des Völkerbundes mit Genugtuung verzeichnet worden.

Gleichzeitig damit betont man jedoch, daß gewisse Berichte, in denen von Drohungen gegenüber Dritten gesprochen worden sei, oder die einen politischen Kurswechsel glaubten voraussagen zu können, völlig der Begründung entbehrten.

Kein einziger deutscher Abgeordneter in Polen.

× **Kattowitz,** 15. August.

In ganz Polen traten am Mittwoch die Kreiswahlversammlungen zusammen, die die Aufstellung der Kandidatenlisten für die polnischen Parlamentswahlen nach der Vorschrift der neuen Wahlordnung vorzunehmen hatten. Die Zusammensetzung der Kreiswahlversammlungen ist so unglücklich ausgefallen, daß die Aufstellung deutscher Kandidaten für die polnischen Parlamentswahlen von vornherein aussichtslos erscheint. Zwar hatte der schlesische Wojewode, Dr. Graczynski, im Wahlkreis 88 (Stadt Kattowitz und Königshütte) die Aufstellung eines deutschen Kandidaten zum Warschauer Sejm, des einzigen Kandidaten der Deutschen Volksgruppe in Polen, zugesichert. Es gelang jedoch nicht, in der Kreisversammlung für diesen Wahlkreis die notwendige Anzahl von Stimmen für die Aufstellung des deutschen Kandidaten zu erhalten. Ebenso ging die Deutsche Volksgruppe in der Kreiswahlversammlung bei der Aufstellung eines Kandidaten für den Schlesischen Sejm leer aus.

Nach der neuen polnischen Wahlordnung sind die politischen Parteien bei der Aufstellung der Kandidaten völlig ausgeschlossen. In den kommunalen Körperschaften, den Industrie- und Handelskammern, den Handwerkskammern und allen anderen Fachschaftskammern, in den Gewerkschaften und wirtschaftlichen Organisationen sind Delegierte gewählt worden, die in jedem Wahlkreis in den Kreiswahlversammlungen die Aufstellung der Kandidatenlisten vorzunehmen haben. Erst dann werden die Kandidatenlisten, und zwar am 8. September, der Bevölkerung zur Wahl vorgelegt. Die Wahlberechtigten haben sich in jedem Wahlkreis für zwei von den vorgeschlagenen Kandidaten zu entscheiden. Da nun die Deutsche Volksgruppe in Polen keinen Kandidaten für die Wahlen erhalten hat, ist sie in Zukunft in den polnischen Parlamenten gänzlich ausgeschaltet. Bisher hatte die Deutsche Volksgruppe im Warschauer Sejm 5 und im Schlesischen Sejm 7 Vertreter.

Ganz Polen ist in 104 Wahlbezirke eingeteilt, von denen jeder zwei Abgeordnete in das neue Parlament entsenden wird. Die Zahl der Kandidaten beträgt jedoch in jedem Wahlbezirk vier. Mit der Aufstellung der Wahlkandidaten ist der erste Wahlakt vollzogen.

Julius Streicher über die Judenfrage.

Zwei überfüllte Riesenversammlungen in Berlin.

DNB,. **Berlin,** 15. August.

Gauleiter Julius Streicher sprach am Donnerstag abend zum ersten Mal in den beiden größten Versammlungslokalen Berlins, im Sportpalast und in den Tennishallen. Seit langem hat Berlin nicht einen solchen Massenandrang zu einer politischen Kundgebung erlebt, wie an diesem Abend. Schon vor 16 Uhr bewegten sich ununterbrochen gewaltige Menschenmassen zu den Versammlungsräumen. Von 17 Uhr ab mußte der Fahrverkehr in der Umgebung des Sportpalastes umgeleitet werden, da die Straßen mit Menschen überfüllt waren. Die politischen Leiter zogen in geschlossenem Zuge unter Vorantritt der Musikzüge des Feldjägerkorps und der SA-Gruppe Berlin-Brandenburg zum Sportpalast, der bereits vor 18 Uhr wegen Ueberfüllung polizeilich geschlossen werden mußte. In besonders großer Zahl waren ausländische Pressevertreter erschienen.

Gauleiter Streicher, der mit brausenden Heilrufen begrüßt wurde, setzte sich zunächst mit den sogenannten Gebildeten auseinander, den eingebildeten Leuten, die Wissen und Bildung verwechselten. Dann wandte er sich den Lügenmeldungen eines Teiles der ausländischen Presse zu. Mit solchen Lügen werde lediglich die Absicht verfolgt, eine künstliche Stimmung gegen das deutsche Volk zu schaffen. Er könne nicht begreifen, wie ein Mann von Ehre und Anstand es fertig bringe, Lügenfabriken aufzusuchen und mit der Verbreitung solcher Lügen Geschäfte zu machen. Die ausländische Presse habe sich beispielsweise die Hände wund geschrieben, daß er, Streicher, den Ehrgeiz habe, in der Reichshauptstadt Polizeipräsident zu werden. Dann habe sie ihm den Ehrgeiz zugeschrieben, den Eroberer von Berlin, Dr. Goebbels, ablösen zu wollen. Sie habe weiter von einer Besprechung zwischen Goebbels, Blomberg und Streicher geschrieben. Wer den Nachweis bringe, daß eine solche Besprechung stattgefunden habe, bekomme von ihm bar 100000 Mark ausgezahlt.

Die Auslandspresse habe ihn, Streicher, den „blutigen Zaren von Franken" genannt. Er habe dann ausländischen Pressevertretern Gelegenheit gegeben, sich selbst in Nürnberg umzusehen, und sie hätten dort zu ihrem Erstaunen keinen einzigen toten Juden gefunden.

Man rege sich darüber auf, wenn in Berlin oder anderswo etwas getan werde, was den Juden nicht ganz angenehm sei. Wen geht es etwas an, erklärte Streicher, wenn wir in unserem Hause eine Reinigung vornehmen.

Wir kümmern uns nicht um die Hinrichtung von Negern in Amerika; man soll sich nicht darum kümmern, wenn wir in Deutschland Rasseschänder durch die Straßen führen und damit abschreckend wirken wollen.

Wo Juden die Gewalt in Händen hatten, gingen die Völker stets zugrunde. Das deutsche Volk wäre bei der Kanzlerschaft eines Juden auch zugrunde gegangen, wenn nicht der nationalsozialistische Sturmwind gekommen wäre.

Dem Deutschen, der heute noch behauptet, man kann mit Taufwasser aus einem Juden einen Nichtjuden machen, erkläre ich, daß man aus ihm dann auch einen Juden machen kann.

Der frühere sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Eduard Bernstein hat im Jahre 1930 in der „CV-Zeitung (Organ des jüdischen Central-Vereins) geschrieben: „Wenn ich auch in den 70er Jahren still und unbemerkt der jüdischen Gemeinschaft den Rücken gekehrt habe, so bin ich doch immer ein Jude geblieben." Ein anderer Jude hat geschrieben: „Taufe und sogar Kreuzung nutzen gar nichts. Wir bleiben auch in der 100. Generation Juden wie vor 3000 Jahren."

Wie lange haben wir gebraucht, so fuhr Streicher fort, bis man in Gerichtshäusern und sogar bei Parteigenossen soweit war, Rassenschande als solche zu erkennen und zu bezeichnen. Es wäre viel erreicht, wenn diese Erkenntnis schon Allgemeingut des deutschen Volkes wäre.

Die Judenfrage ist nicht schon, wie manche annehmen, mit der nationalsozialistischen Machtübernahme gelöst. Die schwerste Arbeit beginnt vielmehr erst jetzt!

Millionen Deutscher sind sich heute noch nicht über die Bedeutung der Rassenunterschiede im klaren. Auch ist es heute noch so, daß vielfach eine kirchliche Eheschließung zwischen einem katholischen Volksgenossen und einer evangelischen Volksgenossin oder umgekehrt abgelehnt wird mit der Begründung, daß dies eine Mischehe ergeben würde. Kommt aber beispielsweise ein Neger oder ein Jude mit katholischem Taufschein, so wird er anstandslos mit einer deutschen Frau getraut. Der Priester sagt: „Der Taufschein muß gleich sein". Gott sagt: „Wenn ich Gleiches wollte, hätte ich Gleiches geschaffen. Wenn ich gewollt hätte, daß sich weiße, schwarze und gelbe Menschen vermischen, dann hätte ich die verschiedenen Rassen nicht zu schaffen brauchen. Ich habe die verschiedenen Menschenrassen geschaffen, und ich habe gewollt, daß diese Grenzen nie überschritten werden. Gott will nicht", so erklärte der Redner, „daß Blut vermischt wird, das nicht zusammengehört!"

Wer als Parteigenosse glaubt, er diene dem großen Ziel unserer Bewegung, wenn er den Juden niederschlage oder seine Fenster zertrümmere, war nie Nationalsozialist und wird es nie werden.

Ich glaube auch nicht, daß die Nationalsozialisten die Schandtaten verübt haben, die man hier und dort beobachten konnte. Das waren nicht Nationalsozialisten, das waren Provokateure! Bei der Schändung katholischer Kirchen und jüdischer Synagogen hat man das gerichtsamtlich festgestellt. Volksgenossen meldet jeden, der sich disziplinlos verhält! Wer glaubt, mit solchen Aeußerlichkeiten der Lösung dieser Fragen näherzukommen, der ist zu dumm, um den Ernst des Augenblicks erfassen zu können.

Die Geschichte zeige, daß jedes Volk, das den Juden als Gleichberechtigten bei sich aufnimmt, früher oder später an dem jüdischen Gifte zwangsläufig zu Grunde geht.

Wenn Ihr wissen wollt, wie es einem Volke geht, daß seine Jungfräulichkeit und seine Rasse den Juden preisgibt, dann geht in das Pergamon-Museum! Der Pergamon-Altar wurde vor Jahrtausenden von eingewanderten nordischen Menschen geschaffen. Warum steht er nicht mehr in jenem Lande?

Der Bolschewismus jener Tage ging über dieses Land hinweg. Und was ist Bolschewismus? Bolschewismus ist radikale Judenherrschaft! Daß es in Deutschland auch so gekommen wäre, wenn Adolf Hitler das Volk nicht vom Abgrund zurückgerissen hätte, vermag nur ein Lump zu leugnen. Die größte Schande in Deutschland war jene Zeit, in der der Jude es wagen durfte, das deutsche Volk nach talmudischen Gesetzen zu regieren. Damals wurden dem deutschen Menschen alle Ersparnisse weggenommen, die ihm einmal ein sorgenloses Alter schaffen sollten.

Im letzten Augenblick sandte uns der Himmel aus dem Volke unseren Führer Adolf Hitler. Er mußte kommen, um dem deutschen Volke, nein, der ganzen Welt, zu beweisen, daß, wer am Grabe noch seine Hoffnung aufbaut, nicht verloren ist.

Durch den Kampf des Nationalsozialismus gegen das Judentum wird das deutsche Volk erlöst werden von einer Rasse, die ewig den Mord von Golgatha an der Stirne trägt. Die anderen Völker werden uns einmal für diesen Kampf dankbar sein.

Der Frankenführer schloß seine, oft von Beifall unterbrochene Rede mit einem von begeistertem Jubel der Tausende aufgenommenen dreifachen Siegheil auf den Führer des deutschen Volkes Adolf Hitler.

Die Rede Streichers war in die Parallelversammlung in den Tennishallen übertragen worden. Hier erschien Streicher noch persönlich, um einige Worte noch ergänzend hinzuzufügen.

Internationaler Ueberwachungsausschuß für die Wahlen im Memelgebiet?

DNB **London,** 15. August.

Der „Star" rechnet mit der Möglichkeit, daß Großbritannien und Frankreich in der Anfang September stattfindenden Sitzung des Völkerbundsrates die Memelfrage aufwerfen werden, um einen Beschluß über die Ernennung eines internationalen Ausschusses zur Ueberwachung der am 29. September im Memelgebiet stattfindenden Wahlen herbeizuführen.

„Dem Memelgebiet", so schreibt das genannte Blatt zur Erläuterung, „haben die litauischen Behörden eine reine Vollstreckungsregierung und das Kriegsrecht auferlegt. Die Litauer werden die Wahlen zweifellos in der schamlosesten Art beeinflussen. Dieser drohende Skandal ist so ernst, daß der französische Ministerpräsident Laval völlig die Besorgnis der britischen Regierung in dieser Angelegenheit teilt. Allerdings ist Mussolini im Augenblick nicht viel daran gelegen, daß sich der Völkerbundsrat mit irgend einem internationalen Abkommen befaßt. Außerdem befürchtet er, daß etwaige Zugeständnisse an die unter litauischer Herrschaft lebende deutschsprachige Minderheit später zu einem Hilferuf für seine eigene deutschsprachige Minderheit in Südtirol führen werden."

Oberkommissar für Australien ernannt.

DNB **London,** 15. August.

Die englische Regierung hat den stellvertretenden Unterstaatssekretär im Dominionsministerium, Whiskart, zum Oberkommissar in Australien ernannt. Das Amt eines Oberkommissars hat es bisher nur in den Dominions Canada und Südafrika gegeben. Der eigentliche Vertreter der Krone ist der Generalgouverneur. Der Oberkommissar für Australien wird seinen Posten Anfang nächsten Jahres in Canberra antreten.

Neue Bekleidung für das NSKK.

NSK. **Berlin,** 15. August.

Der Führer hat unter dem 12. August 1935 folgende Anordnung getroffen:

„Der bei den Motorsportschulen des NSKK. getragene Dienstanzug (olivgrün) kann auch in der Breitengliederung an Stelle des bisherigen Dienstanzuges getragen werden. Für die allmähliche Durchführung der Beschaffung der neuen Bekleidung für das gesamte NSKK. erläßt der Korpsführer die erforderlichen Weisungen. Der „Große Dienstanzug" (Braunhemd) wird mit schwarzen Spiegeln getragen. Die Zugehörigkeit zu den einzelnen Gauen ist durch entsprechende Farbenschnüre und Unterlagen unter die Achselstücke wie bisher kenntlich zu machen. Hose, Lederzeug und Feldmütze schwarz."

Hierzu teilt der Korpsführer Hühnlein mit: „Die erforderlichen Weisungen werden nach dem Reichsparteitag gegeben werden. Bis dahin sind alle Umänderungen verboten."

50000 Tonnen zusätzlicher Kohlenbezug der Reichsbahn.

DNB **Berlin,** 15. August.

In Verfolg der auf Anordnung des Führers und Reichskanzlers durchgeführten Sofortaktion und des Feierschichtenausgleiches für die Bergarbeiter hat der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn angeordnet, daß diese im August und September dieses Jahres über die laufenden Kohlenbezüge hinaus weitere 50000 Tonnen Lokomotivkohlen vom Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikat bezieht.

Selbstmord durch Sturz vom Warenhausturm.

DNB **Berlin,** 15. August.

Ein aufregender Vorfall spielte sich Donnerstag nachmittag am Hermannsplatz im Süden Berlins ab. Eine 28 Jahre alte Frau sprang in selbstmörderischer Absicht vom Aussichtsturm eines Warenhauses auf die Straße hinab und erlitt so schwere Kopf- und Beinverletzungen, daß sie bei ihrer Einlieferung in das Urban-Krankenhaus verstarb. Gleichzeitig mußte eine 33jährige Frau, die von der Herabstürzenden gestreift worden war und einen Nervenschock sowie einen Herzkrampf erlitten hatte, in das Urban-Krankenhaus gebracht werden.

Die Lebensmüde hatte kurz vor 15 Uhr das Warenhaus betreten und war mit dem Aufzug zum Dachgarten hinaufgefahren. Sowohl dem Hausmeister, der den Aufzug bediente, als auch dem Portier, der den Einlaß zum Aussichtsturm gewährt, war das verstörte Wesen der Frau aufgefallen. Beide hatten dem aber bei dem starken Nachmittagsverkehr keine größere Bedeutung beigemessen. Auf dem Turm schwang sich die Frau in Gegenwart von drei Personen blitzschnell über die Brüstung und sprang, noch bevor man sie erfassen konnte, hinab. Aus einem hinterlassenen Brief geht hervor, daß sie Selbstmord habe begehen wollen.

In den Unterkünften eines Bataillons der Eyzonen in Athen brach aus noch unbekannter Ursache Feuer aus, das die Gebäude zerstörte.

Der neue italienische Botschafter in Berlin.

DNB **Berlin,** 15. August.

Der neue italienische Botschafter in Berlin, Dr. Bernardo Attolico, traf heute morgen 8 Uhr mit dem fahrplanmäßigen Zuge, aus Moskau kommend, in Begleitung seiner Gattin auf dem Bahnhof Friedrichstraße ein. Zu seinem Empfang hatten sich eingefunden der Chef des Protokolls, Graf von Bassewitz, der Vertreter des Staatssekretärs und Chef der Präsidialkanzlei Dr. Meißner, Ministerialrat Kiewitz, der



Scherl (M.)

Unser Bild zeigt den neuen Botschafter nach seiner Ankunft auf dem Bahnhof.

Italien-Referent im Auswärtigen Amt, Geheimrat von Renthe-Fink und Legationsrat Altenburg; außerdem war das gesamte Personal der italienischen Botschaft unter Führung des Geschäftsträgers Marquis Diana zur Begrüßung des neuen Botschafters auf dem Bahnhof anwesend. Ein Mädchen des Berliner Fascio überreichte der Gattin des Botschafters einen herrlichen Rosenstrauß.

Der bisherige italienische Botschafter Berutti ist nach Paris versetzt worden und hat Berlin vor einigen Tagen verlassen.

Sir Basil Blackett bei Gießen tödlich verunglückt.

DNB. **Frankfurt am Main,** 15 Aug.

Die Reichsbahndirektion Frankfurt a. M. teilt mit: Am 15. August um 11,55 Uhr wurde auf einem Feldwegübergang bei Kilometer 18,33 zwischen dem Bahnhof Treis an der Lumda und Allendorf der Kraftwagen des Vorstandsmitgliedes der Bank von England, Sir Basil Blackett, aus London von einem Güterzug erfaßt und am hinteren Teil stark beschädigt. Hierbei wurde Sir Basil Blackett, der den Kraftwagen selbst steuerte, schwer verletzt. Der Unfall geschah an einem Feldwegübergang, der sonst von Kraftwagen nicht befahren wird. Es wird angenommen, daß sich Sir Basil infolge Sperrung der Straße Gießen-Grünberg verfahren hatte. Bahnarzt Dr. Kunz aus Allendorf leistete die erste Hilfe und brachte den Verletzten nach der Krankenhausklinik Marburg. Trotz sofort vorgenommener Operation ist Sir Basil Blackett um 15,05 Uhr gestorben.

Köpenickiade in einem englischen Feldlager.

DNB **London,** 15. August.

Das Tagesgespräch ganz Englands ist eine Köpenickiade, die sich im englischen Manövergelände auf der Ebene von Salisbury am Mittwoch zugetragen hat.

Im Laufe des Tages fuhr vor dem Militärlazarett Tidworth in einem hocheleganten Kraftwagen ein Mann in der Uniform eines englischen Majors mit vielen Kriegsorden vor. Er gab an, von der Leitung des britischen Sanitätskorps in London mit der Untersuchung von Seuchefällen im Feldlager von Tidworth beauftragt zu sein. Obwohl keiner von einer Seuche etwas wußte, wurde der Major, der sich nicht nur durch seine Uniform, sondern auch durch einige medizinische Kenntnisse ausgewiesen hatte, auf seinen Wunsch im ganzen Lazarett herumgeführt.

Nach Abschluß der „Kontrolle" ging er in die Offiziersmesse, wo er alkoholische Getränke zu sich nahm und sich mit zwei jungen Offizieren über seine Auslandserfahrungen unterhielt. Die beiden Offiziere schöpften Verdacht, da der „Major" den Vorschriften zuwider Reitstiefel ohne Sporen und einen Degen trug. Mit Rücksicht auf den hohen Rang ihres Gastes wagten sie aber nicht, Fragen zu stellen. Später sprach der „Major" auch in der Unteroffiziersmesse vor, wo er sich mit den Feldwebeln aufs jovialste unterhielt. Inzwischen war der Schwindel entdeckt worden. Bei einer Rückfrage bei dem Sanitätskorps in London war nämlich festgestellt worden, daß weder ein Auftrag zur Inspektion des Hospitals erteilt worden war noch daß die Offiziersliste der Armee einen Major mit dem angegebenen Namen aufwies. Der „Major" wurde entlarvt als ein Mann, der in London-Westend als Zivilist lebt. Das Kriegsministerium will gegen ihn ein Verfahren einleiten.

Blinde Passagier über Bord gestoßen

DNB **London,** 15. August.

Einer Reuter-Meldung aus Panama zufolge soll der Kapitän des englischen Dampfers „Parthenia" (4355 t), der von Panama nach Vancouver fährt, in sehr rücksichtsloser Weise gegen zwei Arbeiter vorgegangen sein, die als blinde Passagiere an Bord entdeckt wurden. Der Bericht besagt, der Kapitän habe das Schiff auf die Küste zugesteuert und dann die beiden unerwünschten Fahrgäste mit Rettungsgürteln versehen über Bord stoßen lassen, obwohl sich in den dortigen Gewässern viele Haifische befinden. Die beiden Männer hätten das fünf Kilometer entfernte Ufer in erschöpftem Zustande erreicht und Klage bei den Behörden geführt, die die Angelegenheit untersuchten.

Stadt Bocholt.

Freitag, den 16. August 1935.

Mariä Himmelfahrt

Schon in den ersten Jahrhunderten des Christentums feierte man zu Ehren der Gottesmutter drei Feste: Lichtmeß, Verkündigung und Himmelfahrt. Das letztere wird am kommenden Sonntag begangen. Die christlichen Völker haben durch alle Zeiten der heiligen Jungfrau hohe Verehrung gezollt. Maria ist als Madonna Gegenstand schönster Kunstschöpfungen, und die Dichter haben in der Marienlyrik Muttergottesbilder von zartester Färbung und Schönheit erstehen lassen. Unter ihnen war auch der Freiheitsdichter Max von Schenkendorf, dessen weihevollen Gesänge und Kriegslieder heute noch ihren Klang haben, der in seinem geistlichen Lied „Mariä Himmelfahrt" wie in der Bitte an die heilige Jungfrau aufs lieblichste die edelste der Frauen besingt.

Die Kräuterweihe, die in Deutschland und in slawischen Ländern etwa seit dem 9. Jahrhundert vor dem Gottesdienste vorgenommen wird, ist eine Segnung von Heilkräutern, die meistens die alten Germanen gern zu abergläubischen Zwecken verwandten. Nach Einführung des Christentums weihte man diese Heilkräuter, damit auf ihnen außer der natürlichen Heilkraft auch der Segen Gottes ruhe. Dieser Brauch ist besonders auf dem Lande noch üblich.

Die in deutschen Bauernsprüchen und Wetterregeln enthaltene Volksweisheit ist mit dem Tage Mariä Himmelfahrt als mit einem der bedeutendsten Lostage verbunden. So heißt es von ihm: Wie das Wetter am Himmelfahrtstag, so der ganze Herbst sein mag. — Scheint die Sonne fein klar nach ihrer Art an unsrer Frauen Himmelfahrt, so soll das Zeichen bei den Leuten viel guten Wein bedeuten. Der westfälische Bauer meint: Reagent 't up Kruitwigge, dann spinnet de Spinnen den Immen de Heide tau. Schließlich heißt es von der Jahreszeit zutreffend: Um Mariä Himmelfahrt, das wisse, gibt's die ersten Nüsse.

„Tag des deutschen Volkstums"

am 22. September 1935 in Bocholt.

Ein Fest des V. D. A. — Großer Festzug ist geplant.

Der Landesverband Westfalen-Nord des VDA wird am Sonntag, dem 22. September den „Tag des deutschen Volkstums" — das „Fest der deutschen Schule" — in Bocholt feiern. An diesem Tage soll die Verbundenheit der deutschen Volksgenossen im Reich mit den deutschen Volksgenossen im Auslande zum Ausdruck kommen. Das deutsche Volk muß wissen, daß es ein Hundertmillionenvolk ist und daß ein Drittel deutscher Brüder und Schwestern jenseits der Grenzen als Angehörige anderer Staaten leben und deren Gesetzen und Willkür unterworfen sind. Den Auslandsdeutschen unsere Verbundenheit sichtbar zum Ausdruck zu bringen, soll der Zweck dieses Tages sein.

Die Landesleitung Westfalen-Nord des VDA trifft schon jetzt die nötigen Vorbereitungen, um das Fest in würdigem Rahmen zu begehen. Mittelpunkt des Festes soll ein großer VDA-Festzug sein, an dem sich sämtliche Schulen Bocholts sowie der näheren Umgebung beteiligen werden.

Abschluß des Reichswettkampfes der SA.

am Sonntag, dem 18. August 1935.

Der Reichswettkampf der SA geht zu Ende. Die Bocholter SA-Stürme haben gezeigt, daß sie sich würdig einreihen können in die Kampfgemeinschaft des Führers. Unter großer Anteilnahme aller Bevölkerungsschichten wurde der Reichswettkampf in Bocholt durchgeführt. Der Abschluß soll auch in Verbindung mit allen Volksgenossen in feierlicher Weise begangen werden. Wir geben nachstehend das Programm der Abschlußfeierlichkeiten bekannt:

11 Uhr: Propagandamärsche sämtlicher Stürme in ihrem Sturmbereich. (Beseitigung von aufgestellten Barrikaden.)

12—13 Uhr: Platzkonzert des Musikzuges des Sturmbannes 3:8 auf dem Horst-Wessel-Platz unter Leitung von Musikzugführer Obertruppführer W. Langheinrich.

15,30 Uhr: Ehrung der Siegerstürme und Fahnenübergabe auf dem Aschenplatz durch den Führer der Brigade 70, Brigadeführer Vogel, Recklinghausen.

16 Uhr: Aufmarsch der gesamten SA-Formation des Sturmbannes 3:8 (Vorbeimarsch am Horst-Wessel-Platz).

18 Uhr: Großes Gartenkonzert in den Anlagen des Schützenhauses. Aufgeführt vom Musikzug des Sturmbannes 3:8.

20 Uhr: Kameradschaftsabend mit Festball im Schützenhaus. —

Zu den Veranstaltungen im Schützenhaus wird jeder deutsche Volksgenosse eingeladen, mit der SA einen Tag in echter Volksverbundenheit zu verbringen.

Sämtliche Volksgenossen werden dringend gebeten, ihre Häuser zu beflaggen.

Einbruchsdiebstahl.

Diebe verschafften sich Einlaß in das Gebäude einer hiesigen Firma und entwendeten hier Stoffe, die einen Wert von 180 Reichsmark darstellen.

Ein Betrüger.

Ein Viehhändler von auswärts hatte auf dem Bocholter Viehmarkt einen Käufer beim Schweinekauf betrogen. Er mußte bei der Polizei zur Anzeige gebracht werden.

Anzeige gegen einen Holländer.

Ein in Holland wohnender Arbeiter hatte einen anderen betrogen, er wurde bei der Polizei zur Anzeige gebracht.

Aktentasche gefunden. Als gefunden wurde eine Aktentasche abgegeben.

Die Verkehrsampel nicht beachtet.

Der Fahrer eines Lastkraftwagens hatte die Verkehrsampel am Horst-Wessel-Platz nicht beachtet und war weitergefahren, trotzdem die Ampel die Fahrt sperrte. Er mußte bei der Polizei angezeigt werden.

Kleine Verkehrssünder. Gegen verschiedene Verkehrssünder mußten polizeiliche Verwarnungen erlassen werden.

Ein Prachtexemplar. Ein Gartenfreund präsentierte uns ein Kohlrabi aus seinem Garten, das das ansehnliche Gewicht von 850 Gramm hatte. Man kann schon sagen, daß es sich hier um ein Prachtexemplar handelt.

Das Bocholter Grundbuchamt.

Bocholt in der Neuordnung des Grundbuchwesens.

Neuregelung in der Führung der Grundbücher. — Große Vereinigungsaktion.

Einen großen Schritt vorwärts auf dem Wege zu einem einheitlichen deutschen Reichsrecht bedeutet die Vereinheitlichung des Grundbuchwesens. Der Reichsminister der Justiz hat in mehreren Verordnungen der letzten Tage

die neue Fassung der Grundbuchordnung

bekannt gegeben. Das wesentlichste Merkmal der Neuordnung des Grundbuchwesens ist die Vereinheitlichung der Grundbücher für das ganze Reichsgebiet. Bisher waren verschiedene Grundbuchordnungen vorhanden, z. B. wichen die Länder Württemberg, Baden und Mecklenburg von der am weitesten verbreiteten preußischen Grundbuchordnung zum Teil recht erheblich ab. Das wird jetzt also durch die einheitliche Führung der Grundbücher abgeändert.

Welche Aenderungen bringt die neue Fassung?

Die vom Reichsminister der Justiz veröffentlichte neue Fassung der Grundbuchordnung bringt für das Land Preußen eigentlich nur Aenderungen in der Satzungsordnung, während in den Ländern Württemberg, Baden und Mecklenburg sich naturgemäß wesentliche Aenderungen ergeben. Hier ist es in erster Linie die Verordnung die besagt, daß kraft Reichsrecht künftighin nicht nur in Preußen, sondern in ganz Deutschland die Amtsgerichte Grundbuchämter sein sollen. Das heißt also,

das Amtsgericht in Bocholt ist Grundbuchamt

für unser Stadtgebiet und seine nähere Umgebung, soweit das betreffende Amtsgericht dafür zuständig ist. In der Grundbuchordnung nach der neuen Fassung heißt es im § 1: „Die Grundbücher werden von den Amtsgerichten geführt (Grundbuchämter). Diese sind für die in ihrem Bezirk liegenden Grundstücke zuständig". — Jedes Grundstück erhält im Grundbuch eine besondere Stelle, das sogenannte „Grundbuchblatt". Eine Beschwerde gegen die Anlegung des Grundbuchblattes ist unzulässig. Es kann jedoch im Wege der Beschwerde verlangt werden, daß das Grundbuchamt angewiesen wird, einen Widerspruch einzutragen oder eine Löschung vorzunehmen. Außerordentlich wichtig ist der neu eingeführte Paragraph der bestimmt, daß das Grundbuchamt von sich aus eine Grundbuchberichtigung vornehmen kann, wenn bekannt wird, daß die Eintragungen über den Eigentümer unrichtig sind. Neu ist weiterhin, daß auf einem Grundbuchblatt mehrere Grundstücke desselben Eigentümers vereinigt werden können. Außerdem wird der im Grundbuchwesen die größte Rolle spielende Hypothekenbrief eine andere Gestalt erhalten.

Die Neuordnung des Grundbuchwesens trägt jedenfalls dazu bei, daß sich eine wesentlich

bessere Uebersicht der Grundbuchblätter

bei dem für unsere Stadt zuständigen Grundbuchamt (Amtsgericht) ergeben wird. Der bisherige Zustand der Grundbücher führte sehr oft zu einem Durcheinander von Eintragungen, durch die manchesmal selbst der erfahrendste Beamte sich kaum noch durchfinden konnte. Das Gesetz über die Neuordnung des Grundbuchwesens bringt zudem neue Vorschriften über die sachliche Zuständigkeit der Grundbuchbeamten, die ebenfalls mit zu einer Vereinheitlichung im Grundbuchwesen beitragen werden. —

Wer sich näher mit der Neuordnung des Grundbuchwesens bekannt machen will, erfährt im Reichsgesetzblatt Nr. 89 (Teil I) und Nr. 90 sowie im Reichsministerialblatt Nr. 32 alle Einzelheiten, u. a. im Reichsministerialblatt auch Muster der jetzigen und früheren Art.

C.

Reichsbahnverkehr im Juli 1935

im Direktionsbezirk Essen.

Der Reiseverkehr des Monats Juli stand im Zeichen des Beginns der Schulferien; hinzu kam ein starker Sonderverkehr aus Anlaß zahlreicher Kundgebungen und Veranstaltungen. Die glatte Abwicklung des starken Reiseverkehrs wurde durch die gute Benutzung der mit einer höheren Fahrpreisermäßigung ausgestatteten 28 Feriensonderzüge begünstigt. Auf die mehrfachen Anregungen, noch weitere Feriensonderzüge einzulegen, muß darauf hingewiesen werden, daß diese Züge grundsätzlich nur zu Ferienbeginn zur Entlastung planmäßiger Züge gefahren werden, nach Bewältigung des starken Reiseverkehrs an den ersten Ferientagen entfällt somit die Voraussetzung zur Einlegung weiterer Feriensonderzüge.

Ueberaus stark war im Juli wieder der Personensonderverkehr aus Anlaß von Kundgebungen, Aufmärschen und vielen Einzelveranstaltungen. Die Entsendung von Kindern und Landhelfern, die im Juni mit 17 000 zahlenmäßig hinter der im Mai zurückblieb, stieg im Juli wieder auf rund 28 000. Insgesamt wurden im Juli 763 Personensonderzüge gegen 735 im Vormonat gefahren. Von diesen verdienen besondere Erwähnung 179 Vor- und Nachzüge zu Ferienbeginn, 152 Gesellschaftssonderzüge, 57 nach Reisezielen der NS-Gemeinschaft Kraft durch Freude, 16 zum Reichskriegertag in Kassel, 36 zum Gauparteitag in Münster, 41 zum Gautag in Bochum, 90 Pilgerzüge, 27 Kinderzüge und 12 Sonderzüge ins Blaue.

Der Güterverkehr hat sich, im ganzen betrachtet, gegen den Vormonat nicht nennenswert geändert. Im Expreßgut-, Eilstückgut- und Frachtstückgutverkehr sind wesentliche Aenderungen ebenfalls nicht zu verzeichnen.

Neue Bestimmungen für Radfahrwege.

Um Zweifel über die polizeiliche Anwendung der Reichsstraßenverkehrsordnung zu klären, hat der Reichsinnenminister u. a. folgendes angeordnet: Soweit Radfahrwege vorhanden sind, sind von den Radfahrern ausschließlich diese zu benutzen, und zwar im allgemeinen in beiden Richtungen. Wo das nicht möglich ist, weil der Radfahrweg zu schmal ist, ist dieser nur in der Fahrtrichtung zu benutzen, die andere Richtung zu sperren; in der Richtung, in welcher der Radfahrweg gesperrt ist, haben die Radfahrer die rechte Straßenseite zu benutzen. Wo Radfahrwege nicht vorhanden sind, haben die Radfahrer grundsätzlich auf der rechten Seite der Fahrbahn zu fahren. Sind auf beiden Seiten nicht erhöhte Seitenstraßen, so sind diese jeweils in der Fahrtrichtung zu benutzen; Voraussetzung ist aber, daß der Fußgängerverkehr hierdurch nicht behindert wird und daß beim Einbiegen von den Seitenstreifen auf die Fahrbahn besondere Rücksicht auf den übrigen Verkehr genommen wird. Ist nur ein Seitenstreifen vorhanden, so ist dieser grundsätzlich nur in der Fahrtrichtung zu befahren, während in der entgegengesetzten Richtung die rechte Seite der Fahrbahn zu benutzen ist. Auf die Berechtigung, den Seitenstreifen in beiden Richtungen zu benutzen, muß durch entsprechende Schilder hingewiesen werden.

Handwerkliche Erhebungen am 1. Oktober.

Der Reichsstand des Deutschen Handwerks führt am 1. Oktober eine statistische Erhebung durch, an der sich sämtliche Handwerker durch Ausfüllung eines Fragebogens beteiligen müssen. Es handelt sich darum, der wirtschaftlichen Handwerksführung die zur Förderung des Handwerks dringend benötigten Zahlenunterlagen über die Zahl der Betriebe, der beschäftigten Gesellen, Arbeiter und Lehrlinge usw. zu beschaffen. Der Reichsstand richtet schon jetzt an alle Handwerker den Ruf, an dieser großen Statistik des Handwerks mitzuarbeiten.

Erhebungen über Gemeindeschulden.

Im Hinblick auf die große Bedeutung, die der Entwicklung des Schuldendienstes infolge seiner laufenden Aenderung durch Zinssenkungen, Umschuldung kurzfristiger Kredite und Neuverschuldung zukommt, wird, wie der Reichs- und preußische Innenminister in einem Erlaß an die Regierungspräsidenten, die Landräte und die Gemeindeleiter mitteilt, im Einvernehmen mit dem Reichsfinanzministerium eine einmalige Erhebung der von den Gemeinden und Gemeindeverbänden seit dem Rechnungsjahre 1931 geleisteten Ausgaben an Zinsen und Tilgungen für die von ihnen aufgenommenen Darlehen sowie der seither entstandenen, zum Kapital geschlagenen oder umgeschuldeten Zins- und Tilgungsrückstände veranstaltet. Die Erhebung erstreckt sich zunächst auf alle Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern. Für die kleineren Gemeinden sollen noch besondere Weisungen ergehen.

80. Geburtstag der Litfaß-Säule.



Vor 80 Jahren erhielt der Berliner Buchdrucker Ernst Litfaß die polizeiliche Erlaubnis, runde Anschlagsäulen aufzustellen und ihre Vermietung gewerbsmäßig zu betreiben. Anläßlich der Wiederkehr dieses Tages fand in Berlin an der Stelle, an der damals die erste Litfaß-Säule errichtet wurde, eine kleine Geburtstagsfeier statt, zu der die Plakatkleber in ihrer Arbeitstracht aufmarschiert waren. Unser Bild gibt einen Ueberblick von der kleinen Feier in Berlin. In Bocholt gibt es mehr als 30 Litfaß-Säulen. Sie können allerdings noch nicht auf ein so hohes Alter zurückblicken, wie ihre Berliner Kolleginnen. Die Bocholter Anschlag-Säulen wurden erst in den Jahren nach dem Kriege errichtet.

(Scherl-M.)

Das Plakat im Schaufenster.

Entgeltlicher Schaufensteraushang ist abgabepflichtig!

Nach der zweiten Bekanntmachung des Werberats dürfen Plakate, die der Wirtschaftswerbung dienen, nur an der Stätte der eigenen Leistung oder an den eigens dafür bestimmten Stellen angebracht werden. Unbeschadet dessen, ob Wirtschaftswerbung vorliegt oder nicht, muß aber jeder, der Plakate gegen Entgelt für einen Dritten im Schaufenster aushängt, Werbeabgabe an den Werberat entrichten. Diese Werbeabgabe beträgt mindestens 1 RM monatlich für jeden Einzelfall. Wie die Fachgruppe Außenwerbung der Reichsgruppe Handel mitteilt, wird mit Rücksicht auf die Anschlagunternehmer, die für das ausschließliche Recht des Plakatanschlags erhebliche Summen an die Gemeinden zu entrichten haben, die Werbeabgabe von den Ladeninhabern künftig strenger eingezogen werden.

Wenn jemand eine Reise tut!

Ein interessantes Preisausschreiben der Reichsbahn.

Die Deutsche Reichsbahngesellschaft wendet sich in einem dienstlichen Erlaß an alle Mitarbeiter mit der Aufforderung zur Teilnahme an einem Preisausschreiben. Unter dem Leitwort: „Wir Eisenbahner" sollen Arbeiter, Angestellte und Beamte in lebendiger, leichtfaßlicher Darstellung Abschnitte aus dem dienstlichen Leben des Eisenbahners geben. Die Darstellungen müssen wahrheitsgetreu und geeignet sein, bei dem Leser Anteilnahme an dem Leben des Eisenbahners zu erwecken. Jeder im Dienste der Reichsbahn Stehende ist berechtigt, sich an dem Wettbewerb zu beteiligen. Insgesamt wurden 55 Geldpreise für die besten Arbeiten bereitgestellt. Das Preisausschreiben, das augenblicklich von dem Personal mit großem Interesse zur Kenntnis genommen wird, dürfte manchen Eisenbahner vom Fahr- und Innendienst zur Schilderung seiner Erlebnisse anregen. Sicherlich wird ein Material von außerordentlichem berufskundigem Wert zusammengetragen werden. Hoffentlich erläßt die Reichsbahngesellschaft, hinreichend ermutigt durch die gute Beteiligung ihres eigenen Personals, nach Auszahlung der jetzt festgesetzten Preise, ein neues Preisausschreiben für — —Fahrgäste, etwa mit dem Leitwort: „Meine Erlebnisse mit der Eisenbahn".

Volksblatt-Bilderbogen

Er darf nicht mehr radeln.

Würde unsere neue Straßen-Verkehrsordnung bis aufs I-Tüpfelchen befolgt, hätten wir den idealsten Verkehrszustand. Aber immer noch gibt es Leute, die da glauben, gegen den Strom schwimmen zu müssen, die sich mit der Neuordnung gar nicht abfinden können. Sie bedenken nicht die Folgen, die ihr leichtfertiges Handeln haben kann. Einen hohen Prozentsatz dieser Verkehrssünder stellen die Radfahrer und Fußgänger, die da glauben, für sich eine Sonderstellung beanspruchen zu können. Wie der Kraftfahrer nachdrücklichst zur Rechenschaft gezogen wird, vielleicht durch die Entziehung seines Fahrzeuges oder des Führerscheines dauernd oder befristet bestraft wird, kann auch der Radfahrer für verkehrsgefährdendes Verhalten zur Verantwortung herangezogen werden. Da hat der Polizeipräsident in Breslau eine Entscheidung gefällt, die manchen Radfahrer zum Nachdenken veranlassen dürfte. Einem Radfahrer wurde für dauernd die Führung eines Fahrrades untersagt, weil er beim Fahren zwei lange Balken auf den Schultern trug und bei einem Zusammenstoß mit einem anderen Radfahrer diesen so schwer verletzte, daß er einen doppelten Schädelbruch davontrug. Es dürfte wohl das erste Mal sein, daß ein Radfahrer mit dauernder Entziehung der Fahrerlaubnis bestraft wurde; ein warnendes Beispiel für Radler, die sich keinen Deut um die Verkehrsordnung kümmern.

*

Der Grashalm im Mund.

Wenn wir an einem schönen Sonnentage durchs Land wandern oder am Wiesenrande lagern, dann nehmen wir mal so ganz in Gedanken einen Grashalm in den Mund, kauen gedankenlos darauf herum wie die — Kuh. Besonders Kinder sieht man recht oft mit dem Grashalm im Munde herumlaufen. Auch Aehrenhalme werden abgepflückt und zerkaut. Achtung! Lebensgefahr! möchte man jedem zurufen, den man dabei ertappt. Ist die Sache denn wirklich so gefährlich? Ja, es sind schon mehr Menschen an einem Grashalm gestorben als wir ahnen, denn meist wird die dadurch hervorgerufene Krankheit erst spät oder gar nicht erkannt. Der Mensch stirbt an einem Halsgeschwür, das der Strahlenpilz hervorgerufen hat, der in Gras- oder Strohhalmen — in letzteren noch mehr — vorkommt. Das ist ein ganz heimtückischer Geselle, der imstande ist, den ganzen Körper zu vergiften, wenn man ihn nicht gleich als Geschwulstheber erkennt. Darum gleich einen Arzt zuziehen. Vor allem aber niemals Stroh oder Gras in den Mund nehmen und die Kinder immer wieder auf das gefährliche dieser Unsitte eindringlich hinweisen.

Arbeitsdienstpflicht.

Von Seiten der Gauabteilung (Abteilung Heildienst) wird nochmals nachdrücklichst darauf hingewiesen, daß alle Arbeitsdienstpflichtigen, die am 1. Oktober eingezogen werden, verpflichtet sind, schadhafte Zähne vorher in Ordnung bringen zu lassen, da der Arbeitsdienst nur für Zahnschäden aufkommt, die während der Dienstzeit entstehen.

Aus der Umgegend.

Rhede

Versuchter Einbruchsdiebstahl.

k. In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag versuchten einige lichtscheue Burschen in das Wohnhaus eines Landwirtes aus Büngern einzubrechen. Durch das Bellen des Hofhundes und sonstige Geräusche waren die Hausbewohner wach geworden. Die Diebe wurden dadurch verscheucht und machten sich eiligst auf und davon. Die Jagd nach dem unerwünschten „Besuch" blieb leider ergebnislos.

Werth

Ein Jubilar der Arbeit.

Herr Theodor Gießing von hier kann auf eine vierzigjährige Tätigkeit bei der Firma Gebrüder Bögering in Lowick zurückblicken. Dem Jubilar der Arbeit entbieten wir recht herzliche Glückwünsche!

Isselburg

Unfall einer Radfahrerin.

Ein Unfall, der sehr leicht schwerere Folgen hätte nach sich ziehen können, erlitt eine hiesige Radfahrerin auf der Haldern-Isselburger Landstraße dadurch, daß ein ihr entgegenkommender Kraftwagen seine grellen Scheinwerferlichter nicht abblendete. Sie fuhr gegen einen Baum und fiel dann mit ihrem Rad in den Graben. Ernstere Verletzungen hatte sie glücklicherweise nicht erlitten, auch hatte der Sturz dem Stahlroß nur wenig geschadet, so daß sie, nachdem sie sich von dem Schrecken erholt hatte, die Heimfahrt fortsetzen konnte. Der Kraftwagen hatte eine so tolle Fahrt, daß die Erkennungsnummer nicht mehr gelesen werden konnte und der Fahrer somit leider unerkannt entkommen ist.

Hauptschriftleiter und verantwortlich für Politik: Dr. Georg Heider, Münster i. Westf.; verantwortlich für Münster und das Münsterland: Fritz Rediger, Münster i. Westf.; für Westdeutschland: Otto Heinz Tebbe; für Feuilleton: Peter Schlaug; für Handel und Sport: Dr. Anton Henkel, sämtlich in Dortmund; Berliner Redaktion: Dr. Ernst Hälner, Berlin-Lichterfelde; für den Zeno-Anzeigenteil: Verlagsleiter Dr. Erich Altmeppen, Münster i. W.

Druck: Zeno G. m. b. H., Münster i. Westf.

Zur Zeit gültiger Anzeigen-Tarif für die Zeno-Gesamtauflage Nr. 6 vom 1. 8. 35.

Verantwortlich für den örtlichen Textteil: i. V. Heinrich Stein, Bocholt; für den örtlichen Anzeigenteil: Josef van Gelder, Bocholt. Verlag: J. & A. Temming, Bocholt, Realschulstraße 14.

Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig.

Durchschnittsauflage VII. 1935:

Zeno-Zeitung insgesamt 40 978,

enthaltend: Ahlener Volkszeitung, Ahlen 3039; — Allgemeine Zeitung, Coesfeld 5405; — Borkener Zeitung, Borken, 3060; — Bürgerblatt, Emmerich, 1764; — Dülmener Zeitung, Dülmen, 1836; — Halterner Zeitung, Haltern, 1763; — Kreiszeitung, Ahaus, 3091; — Münsterländische Volkszeitung, Rheine, 4151; — Emsländische Tageszeitung (Lingen, Papenburg), Rheine, 1474; — Neuer Emsbote Warendorf, 2442; — Tageblatt, Ochtrup, 1652; — Volksblatt, Bocholt, 6183; — Volksblatt, Wesel, 943; — Volkszeitung, Emsdetten, 2204; — Volkszeitung, Dorsten, 1971.

Turnen / Spiel / Sport

Interessante Spiele zum Saisonbeginn.

Olympia 1. M. — SA-Mannschaft Hilfswerk „Nordwest"

Die Olympianer eröffnen die diesjährige Saison mit zwei interessanten Auseinandersetzungen. Bereits am Samstagabend stehen sie der obengenannten Mannschaft im Freundschaftsspiel gegenüber. Die SA-Männer verfügen über eine sehr gut eingespielte Elf, die in einem scharfen Training, das unter Leitung eines früheren österreichischen Repräsentativen steht, sich zu einer Einheit entwickelt hat, die es getrost mit jedem Gegner aufnehmen kann. Besonders hervorzuheben an der Mannschaft ist die Verteidigung und die Linksflanke, in der wiederum der Halblinke ganz besonders auf seinem Posten ist. Die Grünweißen haben hier also eine Kraftprobe zu bestehen, die immerhin dazu geeignet ist, den Zuschauern einen genauen Maßstab über die jetzige Spielstärke der Olympia-Elf zu geben. Ein Besuch dieses Treffens wird sich also bestimmt lohnen. — Am Sonntag heißt dann die Parole:

Olympia 1. — Ballfreunde 28 Essen-Bergeborbeck.

Auch hier sehen sich die Hiesigen vor eine schwere Aufgabe gestellt. Der Gast hat sich eine Spitzenstellung in der Essener 1. Kreisklasse gesichert. Kurz vor Torresschluß konnte die Elf noch einige beachtenswerte Erfolge erzielen. So gewann man gegen den Essener Bezirksklassenvertreter 3:2, während man dem V. f. B. Bottrop sogar auf dessen Platz eine 2:0-Niederlage beibrachte. — Wir sehen also, die sonntägigen Gäste können etwas. Aber auch die Olympianer sind in letzter Zeit nicht müßig gewesen. Unter Leitung des Vereinstrainers Gogalla, der die Hiesigen einem scharfen Training unterzog, wird man wohl soviel gelernt haben, daß man keinen Gegner mehr zu scheuen braucht. Da die Grünweißen auch in technischer Hinsicht viel gelernt haben, dürfte es wohl zu einem schönen Kampf kommen, der bestimmt sein Publikum finden wird.

*

3000 Meter-Lauf des Sturms 52-8.

Am Mittwochabend veranstaltete der SA-Sturm 52-8 (Suderwick-Anholt) den noch fälligen 3000-Meter-Lauf im Zeichen des Reichssportwettkampfes. Die Anholter bewiesen wieder einmal mehr ihr sportliches Können durch ihre Leistungen. Blieben die Suderwicker doch durchschnittlich eine ganze Minute hinter den Anholtern zurück. Der beste Läufer war Johann Epping vom Trupp III (Anholt), der die Strecke von 3000 Meter in 10,30 Minuten bewältigte und alle übrigen Läufer hinter sich ließ. Doch auch die anderen SA-Männer gaben ihr Bestes beim Lauf her und erzielten durchweg gute, annehmbare Zeiten. Es wurde truppweise gelaufen, und die drei besten von jedem Trupp seien hier angeführt:

Trupp I (Suderwick): 1. H. Hübers 11,34 Min., 2. W. Kastein 11,37 Min., 3. Cl. Schwacke 11,2 Min.
Trupp II (Anholt): 1. H. Gasselder 11,33 Min., 2. Terniersen 11,43 Min., 3. H. Schemkes 12,03 Min.
Trupp III (Anholt): 1. J. Epping 10,30 Min., 2. E. Hetzel 10,52 Min., 3. Deckers 10,58 Min.

Den Abschluß des Reichssportwettkampfes der SA bildet der Propagandazug am kommenden Sonntag in Bocholt.

Wetterbericht für den Bauern!

Da der Reichswetterdienst dem Rundfunk schon morgens vor 6 Uhr eine neue Wettermeldung zur Verfügung stellen kann, gibt der Reichssender Köln ab Donnerstag, den 8. August, einen weiteren Wetterbericht für den Bauern kurz vor 6 Uhr morgens durch. Ab Montag, den 10. August, erscheint dieser neue Wetterbericht für den Bauern auch im Programmdruck um 5,55 Uhr angekündigt. Dieser frühe Wetterbericht wird zusammen mit dem Wetterbericht um 12,30 Uhr, der erst kürzlich ebenfalls neu eingeschaltet wurde, von allen in der Landwirtschaft arbeitenden Volksgenossen freudig begrüßt werden.

Es fehlt an Regen.

Nur ein Aergernis war der kurze Regen der letzten Tage für unsere Bauern und Gärtner und unsere dürstende Erde. Das Obst fiel teilweise vertrocknet oder notreif von den Bäumen, die Weiden waren beinahe braunverbrannt, so daß man das Vieh fast füttern mußte, frische Saat ging nicht auf, Brunnen trockneten aus — kurz die Folgen der anhaltenden Dürre machten sich sehr bemerkbar. Da überzog sich der Himmel plötzlich mit einem Wolkenschleier; über Nacht ergoß sich ein furchtbarer Regen über dem Heimatgebiet; man hoffte auf Besserung — und nun scheint schon wieder die unbarmherzige Sonne. Wenn uns auch ein Ausflug verregnet, wenn wir auch am Sonntag zuhause bleiben müssen, wir wollen nicht klagen, wenn es ausgiebig regnet, sondern nur dankbar den feuchten Segen begrüßen, den wir dringend nötig haben.

Schluß des redaktionellen Teils.

Tagesanzeiger

Versammlungen, Vereine, Veranstaltungen.

Preis je Millimeter textspalte 10 Pfg.

Sportvorschau

Sportplatz Olympia.

Samstag und Sonntag große Fußballtreffen

Samstag: I. SA-Mannschaft „Hilfswerk Nordwest" — F. C. Olympia 1. M. Anstoß: 6 Uhr.

Sonntag: **Ballfreunde Essen-Bergeborbeck — F. C. Olympia 1. Mannschaft.** Anstoß: 4 Uhr.

Kurzwaren

sind Artikel des täglichen Bedarfs

1 ₰
1 Päck. Lockennadeln
1 Kragenknopf
1 Stopfnadel
1 Gardinenring

3 ₰
1 Dtz. Porzellanknöpfe
1 R. Baumwolltwist
1 St. Zwirn
1 St. Bobin-Band

5 ₰
1 St. Halbleinen-Band
1 Dose Heftzwecke
1 Dtz. Mangelknöpfe
1 R. Baumwolltwist

8 ₰
1 Bandmaß
1 Bg. Sicherheitsnadeln
1 Brf. sort. Stopfnadeln
1 R. Nähgarn

10 ₰
1 St. 3 m Gummilitze
1 Paar Trägerhalter
1 St. Leinenband
1 Brf. gute Nähnadeln

12 ₰
3 Paar Schnürriemen
10 Meter Nahtband
1 St. Zopfhalter
1 Gardinenkordel

15 ₰
1 Dose Stecknadeln
1 Bg. Sicherheitsnadeln
1 m schw. Samtband
1 schwarz. Uhrenband

18 ₰
1 R. farb. Nähgarn
1 Kart. sort. Stopftwist
1 Taschent. m. farb. R.
1 m Schürzen-Besatz

20 ₰
1 K. prima Gummiband
1 Dtz. Perlmutterknöpfe
1 Paar Strumpfhalter
1 starkes Bandmaß

4677i

Besichtigen Sie unsere Spezialfenster.

Hermann Pottmeyer
BOCHOLT · HORST-WESSEL-PLATZ

13er.

Am Samstag, dem 17. Aug. abends 8½ Uhr, findet eine

Versammlung

statt im Restaurant Nienhaus (Schnigge) Niederbruchstr., betreffs Regimentsappell in Münster. [4674g

Erscheinen aller ist Ehrenpflicht.

Starke Ia. Strickwolle Strickkleidung

Wäsche Strümpfe Unterzeuge

extra preiswert

bei **Papenkort**

Bocholt, Leopoldstr. (1425g

Sonntags

ist unsere **Geschäftsstelle**

nur von 9 bis 11 Uhr geöffnet.

Wir bitten unsere Geschäftsfreunde und Leser, Anzeigen und Mitteilungen für die Montagsnummer tunlichst nur in dieser Zeit bei uns abzugeben.

Volksblatt für Bocholt und den Kreis Borken

Adolf Justs

Luvos-Heilerde

versiegelt
innerlich und äußerlich
fabrikfrisch vorrätig.

Broschüren u. Versuchsprobe gratis. Paket 0,50 Pfg. an.

Drogerie Maass

Osterstr. 25 [4671g

Die Annahmestelle des **Volksblattes** für **Abonnements und Anzeigen** befindet sich in **Ringenberg** bei **Schniederlöns.**

Durch Beschluß der Generalversammlung vom 16. Jan. 1934 ist der Geschäftsanteil auf 5.— RM. herabgesetzt u. die Haftsumme auf 10 RM

Etwaige Gläubiger werden aufgefordert, sich bei der Genossenschaft zu melden.

Bocholt, den 14. August 1935.

Der Vorstand der Bezirkseierverwertungsgenossenschaft Bocholt und Umgegend

E. G. m. b. H. (4679g

gez.: Ernsten, Bielefeld, Heesen.

Sie

helft in allen Fällen rasch und billig suchen, tauschen und verkaufen Ihr Helfer, die kleine Anzeige

Herbstrüben

runde, weiße, rotköpfige, lange, gelbe, Tankard, Ackerspörgel, Inkarnatklee, Klee- u. Grassamen in Sorten empfiehlt

Johann Görkes,

Karolingerstraße

Kontor und Lager
der
Holzhandlung Lohsdeller

befindet sich
Ewaldstraße
welche parallel des Abladers läuft,
nicht wie früher **Franzstraße** (Städt. Lagerhof)

4640h

Daselbst reichhaltiges Lager in allen gangbaren Bau- und Schreinerhölzern, Weich- und Hartholz, Hobelware, Kiefern Blochware, Sperrholz, Gerüststangen, Fahnenstangen, Kistenbretter, billige Schalung auch für Kleinbedarf und Brennholz.

Bekannte kulante Bedienung.

Josef Lohsdeller, Fernsprecher 3088.

Erst Preise vergleichen — dann kaufen!

Prima Kornbranntwein 32%	Ltr.	**1.90**
„ **Doppelkorn**	„	**2.85**
„ **Wacholder** Ia	„	**2.60**
„ **Korn-Anis**	„	**2.60**

Preis ohne Glas.

Auch alle anderen Spirituosen, **Weinbrand, Weinbrand-Verschnitt, feinste Liköre und Weine** kaufen Sie billig und gut in der [4685g

Drogerie Schüling

Rhede am Markt **Ruf 47**

Würmer

haben Ihre Kinder! **Opfermanns Kinderwurmkur** hilft sicher u. nehmen sie gern.

Schachtel —.65 (4670

Drogerie Maaß

Osterstraße 25 Fernruf 3328.

Verloren

gegangene Sachen oder wenn die vierbeinigen Hausfreunde sich auf und davon gemacht haben, werden diese den Eigentümern für wenig Geld wieder rasch zugeführt, wenn eine kleine **Verlustanzeige** in unserer weitverbreiteten Zeitung veröffentlicht wird.

„... brechen sich, die Verwaltung ihrer Tochter ..."

Welch unnötige Arbeit, welcher Verlust an Zeit, die doch wirklich besser ausgenützt werden könnte. Gewiß, man muß das freudige Familienereignis weitgehendst bekannt machen. Aber das macht doch trefflich

die Familien-Anzeige im Volksblatt,

das von allen Lesern intensiv beachtet wird. Mit wenig Kosten sagen Sie es Tausenden! Ein Brief an die Geschäftsstelle unseres Blattes genügt — und morgen können es alle im Volksblatt lesen!
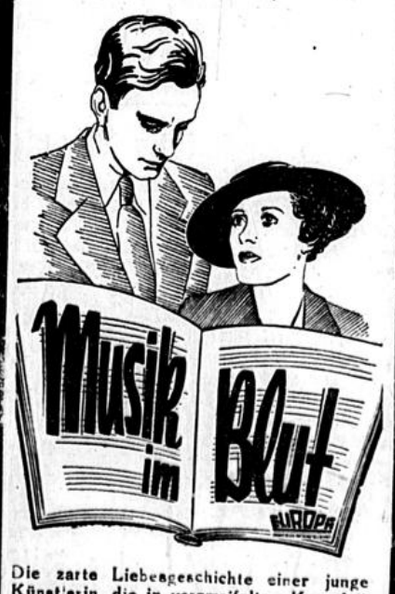
Etwas ganz Besonderes

zeigt das

Capitol-Theater

ab heute **Freitag, Samstag, Sonntag und Montag**

mit dem EUROPA-Spitzenfilm



Die zarte Liebesgeschichte einer jungen Künstlerin, die in verzweifeltem Kampf ihr Lebensglück erzwingt. Alles, was im Menschen klingt und schwingt, wird in diesem spannenden und lustigen Film lebendig.

Mit: Hanna Waag, Wolfgang Liebeneiner, Sybille Schmitz, L. Slezak, Isa Vermehren

Dazu den Film vom

Gautreffen 1935 in Münster

Aufmarsch und Vorbeimarsch des Gaues Westfalen Nord der N. S. D. A. P.

Reichsminister Dr. Frick, Stabschef der S. A. Viktor Lutze, Reichsleiter Alfred Rosenberg, Reichsleiter Dr. Ley u. a.

Ferner der Lehrfilm **Reisskultur auf Bali** und das entzückende Lustspiel: **Nichts geht über die Gemütlichkeit.**

Außerdem die **neue Bavaria-Ton-Woche.**

Geöffnet Wochentags ab 4½ Uhr. Sonntags ab 2 Uhr. Letzte Abendvorstellung täglich 8½ Uhr. 4676i

Die kleine Volksblatt-Anzeige

zum Wortpreise, erscheint nur Freitags.

Wortpreise: Das Ueberschriftswort 25 Pfg., jedes Textwort 5 Pfg., Angebots- oder Auskunftsgebühr 25 Pfg. — Mindestpreis für jede Wortanzeige 50 Pfg. — Wörter mit mehr als fünfzehn Buchstaben gelten als zwei Wörter.

Stellengesuche

Suche für meine Tochter, 21 Jahre Stellung als **Haustochter** ohne gegenseitig Vergütung. Off. unter 2460 an d. Volksblatt.

Schuhfabrik! Perfekte **Stepperin** sucht Arbeit (Pirmasenserin) Offerten erbittet. Helene Ladner, z. Zt. Tanten/Rh. Brückstraße 11.

Tüchtige **Berichterstatter** in allen Orten d. Verbreitungsgebietes gesucht Volksblatt.

Landwirtssohn sucht Stelle als Kutscher, Fuhrmann oder Beifahrer. Auskunft beim Volksblatt

Bauernsohn sucht Beschäftigung, gleich welcher Art. Sicherheit kann gestellt werden. Adressen an d. Volksblatt

Knecht 30 Jahre, sucht Stellung. Adressen an das Volksblatt.

Stellenangebote

Mädchen mit schneller Auffassungsgabe, gt. Handschrift, für einige Stunden täglich gesucht. Angebote unter Nr 2271 an das Volksblatt.

Mädchen 20 Jahre, das mehrere Jahre im Haushalt tätig ist, sucht Stelle zum 1. Oktober. Auskunft beim Volksblatt.

Für sofort ein erfahrenes, selbständiges **Mädchen** gesucht. Auskunft beim Volksblatt.

Sauberes **Mädchen** für kl. Haushalt gesucht. Auskunft beim Volksblatt

Suche zum baldigen Eintritt **Knecht** von 15—17 Jahr für d. Landwirtschaft. Auskunft beim Volksblatt

Mietgesuche

Handwerk. sucht **6-7-Zimmerwohnung** evtl. mit Werkstatt. Angeb. unt Nr. 2463 an das Volksblatt.

Aelteres kinderl. Ehepaar sucht **3-4-Zimmerwohnung** evtl. 6-Zimmer-Wohnung Offert unter 2461 an d. Volksblatt.

Suche zum 1. 9 eine **3-Zimmerwohnung** mit Küche u. Zubehör, som. Mansarde Offerten unter 2475 an d Volksblatt.

3-Zimmerwohnung mit Küche, von sicherem Mietzahler gesucht. Off. mit Preisangab unt. 2464 an d. Volksblatt.

Ehepaar (1 Kind) ruh. Mieter, sucht **3-Zimmerwohnung** innerh. Bocholt, Sichere Mietzahler, da Rentenempfänger. Ausk beim Volksblatt

Vermietungen

3-Zimmerwohnung zu vermieten. Auskunft beim Volksbl. Bocholt

2-Zimmerwohnung zum 1. Septemb. zu vermieten. Auskunft beim Volksbl. Bocholt

Große 4-Zimmerwohnung Stadtmitte, 45.- RM., zum 1. 9. zu vermieten. Angebote an das Volksbl. Wesel.

3-Zimmerwohnung außerhalb der Stadt zu verm. Offerten unter Nr. 2266 an das Volksbl. Bocholt

In gutem Hause freundliche **Oberwohnung** 3 Zimmer, Küche Bad, Zubehör z. 1. 10. an ruhige Dauermieter zu vermieten Off. unter 2472 an d Volksblatt.

2 Zimmer mit Zubehör an alleinsteh. Person oder älteres Ehepaar zu vermiet. Offerten unter Nr. 2550 an das Volksbl. Bocholt

Möblierte **Zimmer** mit 1 oder 2 Betten und Kochgelegenheit zu vermieten. Ausk. b Volksbl. Bocholt

Jg. Mann findet **Schlafstelle** m. Morgenkaffee Auskunft beim Volksbl. Bocholt

Ladenlokal an Hauptstraße gelegen, mit od. ohne Wohnung zu vermieten. Offerten unter Nr. 2457 an das Volksbl. Bocholt

Garage, (heizbar) z. vermieten. Bocholt, Kreuzstraße 15.

Kaufgesuche

Enten z. kaufen gesucht Angeb. unt. 2424 an d. Volksblatt

Junge bald legende **Hühner** zu kauf. gesucht. Offert. unt. 2423 an d. Volksblatt.

Junge **Schweine** zu kaufen ges Offert. unt. 2436 an d. Volksblatt

Junge **Schafe** zu kaufen gesucht Off. unt. 2268 a. d. Volksblatt

Suche mittelschwere, ältere, Kaltblut-**Stute** mögl. tragend, zu kaufen. W. te Grotenhuis Werth.

1 leichtes **Wagenpferd** zu kaufen gesucht Herm. Jansen, Bocholt, Langenbergstraße 35.

Junger reinrass. **Schäferhund** z. kaufen gesucht. Angeb. unt. e2270 an d. Volksblatt

Kl., gebrauchter **Küchenherd** und gebrauchte Waschkommode z. kaufen gesucht. Auskunft beim Volksblatt.

Biedermeier-Schreibtisch (Kirschbaum) zu kaufen gesucht Ang. unt. j 2380 an das Volksbl.

Gut erhaltene **Kaminplatte** zu kauf. gesucht. Angebote unter a 2381 an das Volksblatt.

Kaufangebote

Schwarzbuntes **Mutterkalb** und zwanzig **Junghennen** zu verkaufen. Josef Büdding, Spork.

Eine frischmelk. **Kuh** zu verkaufen. Josef Honsel, Stenern Tef. 2427

Hochtragendes **Rind** zu verkaufen. Hülskamp-Legeland, Liedern b. Bocholt.

2 schöne junge **Schaflämmer** wegen Platzmangel abzugeben. Auskunft beim Volksblatt.

Schäferhund 10 Monate alt, la. Stammbaum billig abzugeben. Auskunft beim Volksblatt.

Schweres **Kaltblutfohlen** zu verkaufen Sieverding-Essing, Barlo.

Ein durchaus zuverlässig. älteres **Arbeitspferd** zu verkaufen. Auskunft beim Volksblatt.

Dreiflammiger **Gasherd** guterhalten, billig zu verkaufen Näheres Bocholt Bleiche 18.

Gebrauchter **Küchenherd** billig zu verkauf. Näheres: Boch Im neuen Esch 23

Jedes Quantum **Frühkartoffeln** ist stets zu kaufen bei J. Nienhaus Stenern 16

Motorrad mit Anhänger, zu verkaufen. Bocholt Nobelstraße 1.

Wanderer-**Motorrad** 198 ccm., elektr. Licht. Horn, Sozius, Maschine einwandfrei, preisw. zu verk. K. Schulz, Rhede Münsterstr. 3

Bücher Romane, (gelesene, jedoch gut guterhalten) bill zu verkaufen. Auskunft beim Volksblatt.

Bücher guterhalt., billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 2269 an das Volksblatt.

Buchungsmaschine Fabrikat A E G, 46 cm langer Wagen, 2 Zählwerke, zu verkaufen. Angeb. unter i2350 an das Volksblatt.

Kannen (Oelbehälter) zu verkaufen. Auskunft b. Volksblatt Bocholt.

Makulaturpapier (alte Zeitungen) abzugeben. Volksblatt.

Verschiedenes

Großer, junger, schwarzer **Hund** zugelaufen. Geg. Erstattung der Unkosten abzuholen b. Schlebes Loikum 39

2 ordentl. Mädchen finden **Kost u. Logis** Auskunft beim Volkbl. Bocholt.

Mädchen für d. Landwirtschaft gesucht. Pollmann, Hemden.

Solche Anzeige kostet als

„Kleine"

V-Anzeige

nur **55** Pfg.

u. erscheint dazu noch in beiden Zeitungen

Volksblatt f. Bocholt u. den Kr. Borken
Volksblatt für Wesel u. den Kreis Rees

Nehmen Sie selbst die günstige Gelegenheit in Anspruch.

Sie erscheint jeden Freitag.

Beilage

Blick

Notize

Das versunkene

Als kürzlich ägyptischen Hafen den Seesieg Nelso worden ist, überfl spiegel ein bilde, das di eisens hatte. täuschung glaubte, jedes Mal fand entsann sich eines Alexandria, C wiedergefunden zu Altertumsforscher, Beobachtung mittei einige Taucher an die Oberfläche k von einem Haf hätten. Sie wa säulen gestoßen, ja, der eine Tauch mit herauf, die zwe ßen darstellte. De sehen erregt; die Meeresgrunde grün men ist, daß sie, w schlüsse über eine fe

Eine „Insel der Bi

Amerikanische Ar beit in der Erntez Eisenbahn und Cha Staates Arizona auf Mormonen, die 1897 nach Aufhe Gesetzes den Mormo Arbeitslosen trafen fünf Frauen e Es handelt sich u weiberei", die von e lien bewohnt war. Erhebungen begonne in verschiedenen Rid Gesetze gegen Vielwe ger beliebten Fraue gelassen, so daß sie je desverwaltung zur L

Blutrache in Albanie

Bisher ist es nich nien auszurotten. W allzu sehr darum be Opfer dieser Unsitt Baryanowitsch mit einer Familie in Bruder ein Mi lie erschossen seinen Gegnern zu en borgen zu halten. G Grund nicht wieder niger als vier Mona schließlich alle Vorrä zweifelt den verhäng machte. Vier Mon Mitglieder der entwegt in ei Straße gelegen seines Hauses verlas Schüsse, die sein ten. Selbstverständl gegend und damit au diese nahm, wie ital Notiz davon, obwohl der Bluttat war, die bildet hatte.

Die Vielweiberei in

Die Vielweiberei boten. Nur die m rung machte insofer Männern, die bereits neue Gesetz in Kraft zu behalten. Die Za nimmt aber jetzt, da schlossen werden dürfe wischen Statistik ha zwei Frauen, 26 einziger vier. I medaner von den Ch selten. So ist z. B. welchem eine Mohamm hätte. Umgekehrt nah liche Frauen, eine Za Mohammedanern gesch

Die wahren Herrscher

Die wahren Herrsch Stadtverwaltung oder weiß, der einmal in P des Concierges, Hausschlüssel bekommt — er muß sich eben be ser auch genau weiß, w gekommen ist und es i ren Hausgenossen erzäh setzen sich die Concierge der wird — nun, was des Raumes wegen hi verboten die Concierge aus das Radiospielen Pariisern war in diese Concierges ganz angene Anderen verklagten di Recht. Das letzte Wort gesprochen sein, und ma bank gegen die Concier sein vorschnelles Auftre

ltenden Dürre machten
ch der Himmel plötzlich
Nacht ergoß sich an
matgebiet; man hoffte
schon wieder die un-
auch ein Ausflug ver-
ntag zuhause bleiben
, wenn es ausgiebig
n feuchten Segen be-
haben.

ellen Teils.

eiger

Veranstaltungen.
ette 10 Pfg.

gau

npia.
e Fußballtreffen
„Hilfswerk Nord-
M. Anstoß: 6 Uhr.
Bergeborbeck —
ft. Anstoß: 4 Uhr.

Adolf Justs
os-Heilerde
versiegelt
lich und äußerlich
rikfrisch vorrätig.
ren u. Versuchsprobe
Paket 0,50 Pfg. an.
gerie Maass
Osterstr. 25 [4671g

ige
itags.
oots- oder Aus-
Vörter mit mehr

Bücher
guterhalt., billig
zu verkaufen.
Offerten unter
Nr. 2269 an das
Volksblatt.

Buchungs-
maschine
Fabrikat AEG,
46 cm langer
Wagen, 2 Zähl-
werke, zu ver-
kaufen. Angeb.
unter i2350 an
das Volksblatt.

Kannen
(Oelbehälter) zu
verkaufen. Aus-
kunft b. Volks-
blatt Bocholt.

Makulatur-
papier
(alte Zeitungen)
abzugeben.
Volksblatt.

Verschie-
denes

Großer, junger,
schwarzer
Hund
zugelaufen. Geg'
Erstattung der
Unkosten abzu-
holen b. Schlebes
Loikum 39

2 ordentl. Mäd-
chen finden
Kost u. Logis
Auskunft beim
Volkbl. Bocholt.

Mädchen
für d. Landwirt-
schaft gesucht.
Pollmann,
Hemden.

Blick nach draußen.

Notizen aus Auslandszeitungen.

Das versunkene Canopus wiederentdeckt.

Als kürzlich der englische Fliegeroffizier Gul den ägyptischen Hafen bei Alexandria, Abukir, der durch den Seesieg Nelsons über die Franzosen berühmt geworden ist, überflog, sah er unter dem Meeresspiegel ein merkwürdiges weißes Gebilde, das die Form eines riesigen Hufeisens hatte. Gul, der zunächst an eine Augentäuschung glaubte, überflog die Stelle mehrere Male und jedes Mal fand er sie in gleicher Form wieder. Er entsann sich eines Badeorts des Altertums bei Alexandria, Canopus, und ist der Ansicht, ihn wiedergefunden zu haben. Der bedeutendste ägyptische Altertumsforscher, Fürst Osmar Tussum, dem Gul seine Beobachtung mitteilte, ließ sofort die Stelle durch einige Taucher untersuchen. Als diese wieder an die Oberfläche kamen, berichteten sie übereinstimmend von einem Hafen, den sie unten gefunden hätten. Sie waren auf zahlreiche Marmorsäulen gestoßen, die noch recht gut erhalten schienen, ja, der eine Taucher brachte eine Marmorstatue mit herauf, die zweifelsohne Alexander den Großen darstellte. Der Fund hat in Aegypten großes Aufsehen erregt; die Regierung will die Stadt auf dem Meeresgrunde gründlich untersuchen lassen, da anzunehmen ist, daß sie, wie die Statue zeigt, wertvolle Aufschlüsse über eine ferne Epoche geben kann.

Eine „Insel der Vielweiberei" mitten in USA entdeckt.

Amerikanische Arbeitslose, die auf der Suche nach Arbeit in der Erntezeit „trekkten", trafen in einem von Eisenbahn und Chausseen weit entfernten Streifen des Staates Arizohna, wo dieser Staat an Utah anstößt, auf Mormonen, die bekannte Sekte der Vielweiberei, die 1897 nach Aufhebung des die Polygamie duldenden Gesetzes den Mormonenstaat Utah verlassen hatten. Die Arbeitslosen trafen in den Blockhäusern oft bis zu fünf Frauen eines einzigen Mannes an. Es handelt sich um eine wirkliche „Insel der Vielweiberei", die von etwa 600 derartiger Familien bewohnt war. Die Behörden von Arizona haben Erhebungen begonnen, aber ein Teil der Mormonen hat in verschiedenen Richtungen das Weite gesucht, weil die Gesetze gegen Vielweiberei sehr streng sind. Die weniger beliebten Frauen haben die Flüchtlinge zurückgelassen, so daß sie jetzt der Arbeitslosenfürsorge der Bundesverwaltung zur Last fallen.

Blutrache in Albanien.

Bisher ist es nicht gelungen, die Blutrache in Albanien auszurotten. Wahrscheinlich hat man sich auch nicht allzu sehr darum bemüht. Jetzt wird wieder ein neues Opfer dieser Unsitte gemeldet. Ein gewisser Ebeb Baryanowitsch aus dem Dorf Ischantse lag mit einer Familie in einer Blutfehde, weil sein Bruder ein Mitglied der anderen Familie erschossen hatte. Ebeb gelang es zunächst, seinen Gegnern zu entgehen und sich in einem Hause verborgen zu halten. Er wagte sich nun aber aus gutem Grund nicht wieder auf die Straße hinaus. Nicht weniger als vier Monate blieb er in seiner Wohnung, bis schließlich alle Vorräte verzehrt waren und Ebeb verzweifelt den verhängnisvollen Schritt auf die Straße machte. Vier Monate lang hatten aber auch die Mitglieder der gegnerischen Familie unentwegt in einem Hinterhalt auf der Straße gelegen, und als Ebeb nun die Schwelle seines Hauses verlassen hatte, knallten ein paar Schüsse, die seinem Leben ein Ende machten. Selbstverständlich war der Fall der ganzen Umgegend und damit auch der Gendarmerie bekannt. Aber diese nahm, wie italienische Zeitungen berichten, keine Notiz davon, obwohl Ebeb selbst völlig unschuldig an der Bluttat war, die den Ausgangspunkt der Fehde gebildet hatte.

Die Vielweiberei in Jugoslawien.

Die Vielweiberei in Jugoslawien ist natürlich verboten. Nur die mohammedanische Bevölkerung machte insofern eine Ausnahme, als den Männern, die bereits mehrere Frauen besaßen, als das neue Gesetz in Kraft trat, erlaubt wurde, ihre Frauen zu behalten. Die Zahl der Ehen mit mehreren Frauen nimmt aber jetzt, da keine neuen Mehrehen mehr geschlossen werden dürfen, rapide ab. Nach einer jugoslawischen Statistik haben nur noch 691 Männer zwei Frauen, 26 haben drei, und nur ein einziger vier. Im übrigen halten sich die Mohammedaner von den Christen fern. Mischehen sind sehr selten. So ist z. B. kein Fall bekannt geworden, in welchem eine Mohammedanerin einen Christen geheiratet hätte. Umgekehrt nahmen sich 69 Mohammedaner christliche Frauen, eine Zahl, die kaum ein Prozent aller von Mohammedanern geschlossenen Ehen darstellt.

Die wahren Herrscher von Paris.

Die wahren Herrscher von Paris sind nicht etwa die Stadtverwaltung oder der Präfekt, sondern, wie jeder weiß, der einmal in Paris gelebt hat, das Syndikat des Concierges, die Gilde des Hauswart. Einen Hausschlüssel bekommt kein Hausbewohner in die Hand — er muß sich eben beim Concierges melden, damit dieser auch genau weiß, wann Monsieur Sowieso nach Hause gekommen ist und es in der nächsten Stunde jedem anderen Hausgenossen erzählen kann. Ueber Recht und Gesetz setzen sich die Concierges einfach hinweg. Wer nicht pariert der wird — nun, was dann mit ihm geschieht, kann man des Raumes wegen hier nicht aufzählen. Eines Tages verboten die Concierges in allen Pariser Häusern von sich aus das Radiospielen nach einer gewissen Zeit. Manchen Parisern war in diesem Falle die Selbstherrlichkeit der Concierges ganz angenehm, anderen wiederum nicht. Diese Anderen verklagten die Concierges erhielten natürlich Recht. Das letzte Wort wird aber wohl noch lange nicht gesprochen sein, und mancher Zeuge, der auf der Gerichtsbank gegen die Concierges ausgesagt hat, wird vielleicht sein vorschnelles Auftreten bald bereuen.

Was bringt die Funkschau?

Ein Ueberblick über Neuheiten und Verbesserungen.

♥ **Berlin**, 15. August.

Die alljährlich stattfindende Berliner Funkschau, die in diesem Jahr unter dem Titel „12. Große Deutsche Rundfunk-Ausstellung 1935" am Freitag von Reichspropagandaminister Dr. Goebbels eröffnet wird, wird in ihrem Umfang die größte Rundfunkausstellung der Welt sein. Sicher wird die Besucherzahl wieder einen neuen Rekord bringen, wie man es jetzt von den großen Berliner Fachausstellungen schon gewohnt ist. Geht man einmal zurück und verfolgt die Besucherzahlen der einzelnen Jahre, so bekommt man eine Vorstellung davon, in wie ungeheurem Maße die Bedeutung des Rundfunks angestiegen ist. Die erste Funkschau wurde 1924 abgehalten und zog 114 000 Zuschauer an. Bis 1926 ging die Zahl auf 90 000 zurück, den nächsten Höhepunkt gab es in dem Jahr der wirtschaftlichen Scheinblüte, 1928, als sich über 150 000 Besucher am Funkturm einfanden. 1932 war der nächste Tiefpunkt mit 118 000 erreicht, doch schon die erste Funkausstellung im Dritten Reich, 1933, brachte einen gewaltigen Aufschwung: 213 000 Besucher kamen und bestaunten den neuen Volksempfänger. Im vergangenen Jahr waren es sogar schon über 300 000, und auch die Ausstellungsfläche war gegen das Vorjahr noch erheblich vergrößert worden. In diesem Jahr rechnet man dank der unermüdlichen Propaganda-Arbeit des Reichsverbandes deutscher Rundfunkteilnehmer mit allein 150 bis 200 000 Sonderzugsbesuchern!

Drei Punkte beherrschen das Programm der nationalsozialistischen Rundfunkführung für die neue Ausstellung. Sie heißen: Volkssender — Fernsehen — Volksempfänger. Diese drei Dinge sind einmalige Leistungen, die auf der ganzen Welt nicht ihresgleichen haben. Der Gedanke des Volkssenders ist der, daß auf der Funkschau im Rahmen bestimmter Programmstunden jedem Volksgenossen Gelegenheit gegeben ist, im Rundfunk zu sprechen und musikalische und andere Vorträge zu halten. Das Fernsehen geht immer mehr der Vollendung entgegen. Was davon auf der Ausstellung gezeigt wird — teils von der technischen Vorarbeit, teils an betriebsfertigen Geräten — ist zum großen Teil bisher in der Oeffentlichkeit noch nicht gezeigt worden.

Was das Fernsehen angeht, so wird auf der Ausstellung in der Fernsehstraße die ganze Entwicklungsarbeit an Sendern und Empfängern gezeigt. Daneben stellen eine ganze Anzahl von Firmen gebrauchsfertige Empfangsgeräte aus, die alle im Betrieb vorgeführt werden, damit sich jeder Besucher ein Bild davon machen kann, wie weit die technische Entwicklung des Fernsehens fortgeschritten ist. Der billigste Fernsehempfänger kostet immerhin heute noch knapp 1000 Mark. Auch ein Großfernseher ist ausgestellt, der Bilder von vier Quadratmeter Fläche liefert. Diese Riesenbilder werden allerdings nicht von einer einzigen Lampe geliefert, wie das im normalen Empfänger die Regel ist, sondern von 10 000 Lampen. Daneben ist auch eine sogenannte Gegensteh-Vorrichtung aufgestellt, die über ein Ultrafrequenzkabel zwei in verschiedenen Telefonkabinen miteinander telefonierenden Personen ermöglicht, sich gegenseitig auf einer Mattscheibe zu sehen.

Da das Fernsehen heute noch eine recht teure Zusatzeinrichtung darstellt, wird sich natürlich das Hauptinteresse des kaufenden Publikums auf die eigentliche Rundfunkausstellung richten. Weit über hundert neue Modelle von Rundfunkapparaten sind hier zu sehen. Technische Sensationen werden allerdings auf dem Gebiete des Rundfunks nicht geboten. Vielmehr wird bewiesen, daß sie heute einer ruhigen, gesunden Fortentwicklung Platz gemacht haben. Es kommt nicht mehr darauf an, von jedem Typ alljährlich ein neues Modell herauszubringen. Die Verbesserungen sind einmal in der äußeren Gestaltung zu finden, zum anderen beziehen sie sich im wesentlichen auf die Verbesserung der Klangwirkung. Heute ist der Rundfunkempfänger nicht mehr ein Fremdkörper in der Wohnung, sondern er soll sich weitgehend an die Wohnungseinrichtung anpassen. Geschmackvolle neue Formen sind gefunden worden, die sich besonders darin ausdrücken, daß man den Lautsprecher nicht mehr regelmäßig über den Empfänger setzt, sondern vielfach auch daneben, sodaß jetzt mehr ein Querformat des Empfängers bevorzugt wird. Hand in Hand damit geht die klangliche Verbesserung, denn bei dem seitlichen Einbau des Lautsprechers ist es möglich geworden, ihm mehr Platz zu sichern. Die Natürlichkeit des Klanges wird immer größer. Das erreicht man zum Teil durch die konstruktive Verbesserung des Lautsprechers selbst, zum Teil aber auch durch neue Schaltungselemente, die die Störungen ausschalten und es ermöglichen, die Musik in ihrer vollen Bandbreite von den höchsten bis zu den tiefsten Tönen wiederzugeben.

Der Fachausdruck Lautsprecher sollte eigentlich jetzt auch mehr und mehr verschwinden oder wenigstens nur bei solchen Empfängern angewandt werden, die wirklich für Säle und Großveranstaltungen gedacht sind. Heute ist es möglich, auch bei leisem Empfang in Zimmerlautstärke erstklassige Klangwirkung zu erzielen. Damit ist der Zweck verfolgt, daß man auch einmal bei geöffnetem Fenster in den vollen Genuß der Sendung kommen kann, ohne gleich sämtliche Nachbarn zu mehr oder minder unfreiwilligen „Schwarzhörern" zu machen. Vielleicht läßt sich auf diese Weise eine alte Unsitte ausrotten.

Zum Schluß sei noch erwähnt, daß der Gleichstromempfänger fast vollständig das Feld geräumt hat. Die Umstellung auf Wechselstrom hat diese Erscheinung mit sich gebracht. Gleichzeitig ist als Uebergangsgerät das allerdings etwas teurere Allstromgerät auf den Markt gekommen, das auf alle Stromarten und -Stärken umschaltbar ist und von denen gewählt werden wird, die entweder bald umziehen wollen oder deren Haushalt in Kürze vom Gleichstrom auf Wechselstrom umgeschaltet wird.

Auch der Volksempfänger mit Allstromausrüstung.

♥ **Berlin**, 15. August.

Mehrere hundert Vertreter der in- und ausländischen Presse besichtigten Donnerstag nachmittag die fertig dastehende „12. große deutsche Rundfunkausstellung Berlin 1935".

Der Präsident der Reichsrundfunkkammer, Ministerialrat Dreßler-Andreß betonte, daß diese große Rundfunkausstellung, wie alle seit der Machtübernahme, Ausdruck einer zielbewußten Erneuerung des deutschen Kulturlebens im Sinne der Forderungen der Leitung der nationalsozialistischen Rundfunkpolitik und zugleich ein weithin sichtbarer Ausdruck des Grundsatzes sei, daß die Führung auf allen Gebieten der Rundfunkgestaltung bei der Partei liegen müsse und der Staat dazu seine Mittel einsetze.

Generaldirektor Hahnemann sprach über die Entwicklung der deutschen Rundfunkindustrie. Die Industrieausstellung zeige, wie die im neuen Reich möglich gewordene Gemeinschaftsarbeit sich fruchtbringend ausgewirkt habe und noch auswirken werde durch den allen bekannten Vorgang des Volksempfängers und ähnlicher Vorgänge, die folgen würden.

Dr. Goern gab eine Uebersicht über die technischen Neuheiten der Ausstellung. Er vermies auf die neuen Röhrentypen und auf die Verbesserungen der bestehenden erfolgreichen Schaltungen. Diese Neukonstruktionen, die zum guten Teil dennoch nur Weiterentwicklungen bereits bewährter Typen darstellten, habe man zumeist in neuen Gehäusen untergebracht, wie dies üblich sei. Der Typ des Allstromgerätes werde zweifellos in diesem Jahre erheblich an Boden gewinnen. Auch der Volksempfänger werde in diesem Jahre in einer Allstromausführung herauskommen. Die Erfordernisse des Uebersee-Empfanges hätten die Konstruktion von Spezialkurzwellenempfängern nahegelegt. Erwähnt sei noch der Autoempfänger sowie Vorsatz- und Spezialgeräte für den Fernsehempfang. Eine Anzahl von Firmen hätten ihre normalen Gerätetypen mit einem Ultrakurzwellenbereich versehen, mit dem man den Ultra-Kurzwellenton der Fernsehsender empfangen könne. Auch ein Fernsehvorsatzgerät für Ton und Bild sei vorhanden. Auf dieser Ausstellung sei dem Fernsehen ein besonders großer Raum gegeben. Die deutsche Fernsehindustrie habe im letzten Jahre ihr Hauptaugenmerk darauf gerichtet, verkaufsfähige Fernsehempfänger zur Aufnahme der regelmäßigen Fernsehsendung von Berlin-Witzleben zu entwickeln. Die in der Fernsehstraße von verschiedenen Firmen ausgestellten Fernsehempfänger würden das Publikum über den derzeitigen Stand der Empfangstechnik aufklären. Wenn auch die Güte der heutigen Fernsehempfangsbilder einen genußreichen Empfang ermögliche, so seien doch vorläufig die Preise der Empfänger leider noch so hoch, daß der Vertrieb solcher Geräte in großer Stückzahl in dieser Saison noch nicht zu erwarten sei. Den Ingenieuren bleibe es vorbehalten, durch sinnreiche Konstruktionen die Preise der Geräte herabzudrücken. Zum Schluß erwähnte der Redner noch die Lautsprecher- und Zubehör-Industrie, die auf der Ausstellung sehr stark vertreten ist.

Reichssendeleiter Hadamowski warf einen Rückblick auf die früheren Ausstellungen und stellte dann fest, daß diese Ausstellung bei weitem alles bisherige übertreffe.

Die Ausstellung ist vom 16. bis 25. August täglich von 9 bis 20 Uhr geöffnet.



Die glückliche Fliegerin Elli Beinhorn nach ihrem „Luftsprung" nach Asien im Gespräch mit Oberst Udet.
(Scherl-Bilderdienst-M).

Feuerpillen statt Streichhölzer.

♥ **Berlin**, 15. August.

Statistiker haben berechnet, daß täglich etwa drei Milliarden Zündhölzer verbraucht werden, wozu täglich große Wälder ihr Holz hergeben müssen. Zwar hat man schon längst Ersatz in Form von Anzündern für die Streichhölzer geschaffen, ohne jedoch damit den Verbrauch merklich einzudämmen.

Jetzt aber ist ihnen in den Feuerpillen, wie man das neue Zündmittel treffend bezeichnet, ein gefährlicher Gegner entstanden. Die Erfindung stammt von einem Deutschen und besteht in der Hauptsache aus kleinen Kugeln, die durch Reiben entzündet werden und nach dem Verbrennen nur etwas Schlacke übriglassen. Zur Herstellung der Kugeln werden Abfallstoffe genommen, deren Zusammensetzung natürlich Geheimnis des Erfinders ist. Die Feuerpillen befinden sich in größerer Zahl in einem Blechkästchen, das außerdem einen sogenannten Kugelreifer enthält. Mit einem Druck von außen faßt der Kugelreifer eine Pille und entzündet sie durch Reibung an der Reibungsfläche des Kästchens.

Die Herstellung der Feuerpillen ist erheblich billiger als die der Streichhölzer, weshalb sie sich bald einführen werden. Die Großherstellung des neuen Zündmittels ist schon aufgenommen und bald wird es überall erhältlich sein.

Neben dem billigen Preis haben die Feuerpillen noch den Vorteil, daß deutsche Wälder nicht zur Herstellung von Streichhölzern gefällt zu werden brauchen.

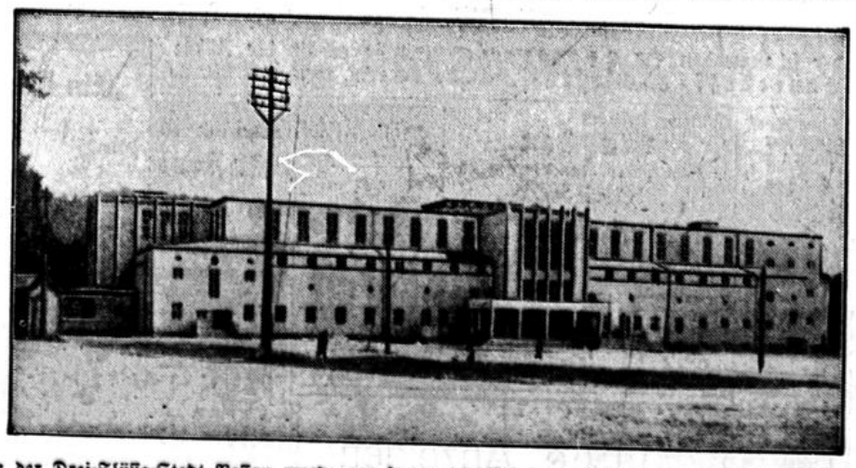
Gemeinsamer Urlaub von 15000 Opelarbeitern.

DNB **Rüsselsheim**, 15. Aug.

Anläßlich des Werksurlaubs vom 17. August bis 1. September schließen die Betriebe der Adam Opel A.-G. für 14 Tage ihre Tore. 15000 Werkskameraden gehen in die Ferien.

Mit 12 Dampfern der Köln-Düsseldorfer Rhein-Dampfschiffahrtgesellschaft unternehmen die 15 000 Urlauber auf Kosten des Werkes eine Rheinfahrt. Die Opel A. G. beschäftigt z. Z. insgesamt 18 000 Mann. Von ihnen werden 3000 während des Urlaubs benötigt, um den Betrieb in lebenswichtigen Abteilungen aufrecht zu erhalten.

Die Nibelungenhalle in Passau, die größte Halle der Bayerischen Ostmark.



In der Drei-Flüsse-Stadt Passau wurde vor kurzem die Nibelungenhalle fertiggestellt, die die größte Halle der Bayerischen Ostmark ist. In ihr sollen sich die deutschen Volksgenossen zu politischen Kundgebungen, Tagungen, Thingspielen usw. zusammenfinden. Die gewaltige Halle bietet 10 000 Personen Platz. Den Grundstein legte noch der bayerische Kultusminister Hans Schemm, der bald darauf tödlich verunglückte. An den Ausschachtungsarbeiten beteiligte sich die gesamte Bevölkerung, während Spenden aller Art den Bau fördern und vollenden halfen. Unser Bild zeigt die Nibelungenhalle nach ihrer Fertigstellung. (Scherl-Bilderdienst-M)

Kleine Nachrichten.

Der Führer hat den Brigadeführer Karl Offermann — unter Beförderung zum Gruppenführer — zum Kraftfahrinspekteur Ost, den Brigadeführer Heinrich Jürgensen — unter Beförderung zum Gruppenführer — zum Kraftfahrinspekteur Nord, den Brigadeführer Martin Misch zum Führer der Motor-Brigade Ostmark ernannt.

Der Polizeipräsident von Karlsruhe hat die im Südwesten der Stadt gelegene Kolping-Straße in Albtalstraße umbenannt. Die Zeitung „Der Führer" bemerkt hierzu, dieser Entschluß stelle die selbstverständliche Antwort dar auf die Angriffe, die im Lippeschen von Mitgliedern der Kolping-Familie auf die SA unternommen wurden.

Wie Gauleiter Bürckel bekanntgibt, werden die pfälzischen Kreise Germersheim und Bergzabern am 15. August zusammengelegt. Die Leitung des neuen Kreises ist dem Kreisleiter Kleemann übertragen worden.

Vier Kinotheater in Hannover sind geschlossen worden, nachdem große Volksmassen gegen den Besitz dieser kulturpolitisch wichtigen Unternehmungen in jüdischen Händen protestiert hatten.

Litwinow ist wieder in Marienbad eingetroffen und unter dem Namen Michael Lotte abgestiegen. Der Sowjetbotschafter in Berlin, Suritz und in Paris, Potemkin, weilen ebenfalls noch in Marienbad

Turnen – Spiel – Sport.

Olympia-Zug fährt durch Deutschland.

48 Nationen werden vertreten sein.

:: **Berlin**, 14. August.

Im Propagandaministerium empfing am Mittwoch nachmittag Oberregierungsrat Dr. Mahlo eine Reihe von Pressevertretern, denen er ein Bild von dem augenblicklichen Stand der Dinge hinsichtlich der olympischen Spiele im nächsten Jahre gab.

„Berlin wird — so führte er u. a. aus — im August des nächsten Jahres der Mittelpunkt der Welt sein. Bereits jetzt haben sich schon aus allen Erdteilen tausende von Menschen angemeldet, um dieses größte sportliche Ereignis, das je in Deutschland stattgefunden hat, mitzuerleben. Dabei wird ihnen Gelegenheit gegeben werden, mit eigenen Augen zu sehen, wie es im Dritten Reich in Wirklichkeit aussieht. Zur Unterstützung der Aktion hat eine große Propaganda eingesetzt. Eine Bildheft-Reihe dient der Werbung und Schulung. Eine Wintersport-Werbewoche und die allgemeinen Sportwochen liegen bereits hinter uns. Wirkungsvolle Prospekte und Plakate mit Beschriftungen in 17 Sprachen sind geschaffen worden. Die Reichsbahnzentrale für den deutschen Reiseverkehr hat in 32 Ländern, wo sie Filialen besitzt, eine ausgezeichnete Werbung in Szene gesetzt. Eine Zeitschrift mit einer Auflage von 40 000 bis 60 000 Stück in deutscher, französischer, englischer und spanischer Sprache bringt alles Interessante über das große Sporterlebnis. Der Film ist selbstverständlich auch in den Dienst der Werbung gestellt. 48 Nationen werden ihre besten Sportler zu den olympischen Spielen entsenden.

Die neueste Propagandaaktion ist die Einsetzung des Olympia-Zuges, über den der Sportreferent im Reichsministerium für Volksaufklärung, Carstensen, einige interessante Einzelheiten gab. Der aus zwölf Fahrzeugen gebildete Zug tritt am 1. September d. Js. seine Fahrt durch die deutschen Gaue an. Vier schwere Zuglastwagen mit je zwei Anhängern werden in den Städten, wo die Olympia-Schau gezeigt wird, zu einer Wagenburg zusammengestellt. Eine besondere Konstruktion ermöglicht, die in sich geteilten Wagen durch Herauskurbeln der einen Hälfte und durch Einsatz eines Mittelstückes fast um das Doppelte zu verbreitern. Dadurch stehen neun große zusammenhängende Ausstellungsräume für die Olympia-Schau zur Verfügung. Ein Zelt in der Mitte der Wagenburg mit einem Fassungsvermögen von 200 Personen bietet die Möglichkeit für Filmvorführungen. Inhaltlich lehnt sich die Schau an die Olympia-Ausstellung an, wie sie in den Städten Berlin, Hamburg, München und Stuttgart bereits gezeigt worden ist. Großphotos, Modelle und Zeichnungen werden neben der Geschichte die geistige und kulturelle Wiedergeburt der olympischen Spiele veranschaulichen und die von Deutschland getroffenen sporttechnischen, baulichen und organisatorischen Vorbereitungen aufzeigen. Dieses in seiner Art neue und einzigartige Werbemittel wird auch in dem letzten Deutschen das Bewußtsein von der Größe der Aufgaben erwecken, die Deutschland mit der Veranstaltung der olympischen Spiele 1936 übernommen hat.

Deutscher Automobilsieg in Italien.

Varzi vor Rosemeyer.

() **Pescara**, 15. August.

Das 11. Automobilrennen um den Acerbo-Pokal brachte wie schon im Vorjahre den deutschen Rennwagen einen großen Dopelerfolg. Auto-Union vertrat mit Varzi und Rosemeyer — Stuck war wegen einer Unpäßlichkeit infolge des Klimawechsels und einem kleinen Defekt an seinem Wagen nicht gestartet — allein die deutschen Interessen. Varzi übernahm schon in der zweiten Runde die Führung und siegte in der neuen Rekordzeit von 3:43:45,2 und einem Stundenmittel von 139,403 km für die 516 km lange Strecke überlegen vor seinem Markengefährten Rosemeyer (3:47:07) und den vier italienischen Alfa-Romeo-Fahrern, Brivio, Comotti, Tadin und Pintacuda. Auch im Rennen der kleineren Wagen bis 1500 ccm war Deutschland durch den Münchener Rudolf Steinweg auf Bugatti vertreten, der hinter dem Engländer Seaman (Era) und Bianco (Maserati) einen achtbaren dritten Platz belegte.

Pferderennen.

Rennen zu Karlshorst, 15. August.

1. R.: 1. Rosella (Florian), 2. Seydlitz-Kürassier, Altai, Bambus.

2. R.: 1. Arabeske (H. Müschen), 2. Carlo, 3. Jasmin. Toto: 26, Pl. 18, 33, 17. Ferner: Schwarzwaldreise, Leonatus, Peiracava, Ti, Lohland.

3. R.: 1. Mumtas Mahal (Eder), 2. Sarastro, 3. Santini. Toto: 31, Pl. 13, 17, 16. Ferner: Sekuritas, Tanagra, Elsold, Casco, Vagabund, Winifred.

4. R.: 1. Graf Schleiden (Grabsch), 2. Nautikus, 3. Tifernus. Toto: 145, Pl. 29, 26, 28. Ferner: Pallas, Athene, Mio, Vollrads, Makrone, Tornado, Chansonnette.

5. R.: 1. Goldfischer (Leue), 2. Wendelgrad, 3. Conte. Toto: 103, Pl. 31, 25. Ferner: Prinz Ronalda, Ilsenburg, Lobenswert.

6. R.: 1. Ligustrum (Florian), 2. Ophioch, 3. Perlmutter. Toto: 27, Pl. 17, 30. Ferner: Kriegsflamme, Liebesarie, Gunther.

7. R.: 1. Crispina (Woznica), 2. Loe, 3. Progreß. Toto: 65, Pl. 17, 13, 18. Ferner: Ming, Parzenländer, Visier, Thronerbe, Piroland.

8. R.: 1. Taktiker (Starosta), 2. Ypsilanti, 3. Nando. Toto: 41, Pl. 18, 28, 22. Ferner: Mailänder, Rosanike, Trick, Flüsterton, Otti, Fruttina.

Eine Städtestaffel der Radfahrer.

Einen neuartigen Wettbewerb der Straßenfahrer gibt es am kommenden Sonntag in den Straßen Berlins mit der Städtestaffel über 45 km. Die jeweils fünf Fahrer einer Städtemannschaft fahren nacheinander auf einer 3 km Rundstrecke je zwei Runden, wobei nach Beendigung dem ablösenden Fahrer der Staffelstab zu übergeben ist. Das Gleiche wiederholt sich anschließend noch einmal, jedoch hat jeder Fahrer nur noch eine Runde zu fahren. 14 Städte entsenden ihre besten Fahrer, und zwar Berlin, Breslau, Chemnitz, Hannover, Leipzig, Magdeburg, München, Nürnberg, Saarbrücken, Schweinfurt und die westdeutschen Städte Bielefeld, Dortmund, Düsseldorf, Köln.

Die Mannschaften der beteiligten vier westdeutschen Städte haben im einzelnen folgendes Aussehen:

Bielefeld: O. Figay, K. Ketels, E. Klemme, P. Langhoff, H. Wengler.

Dortmund: H. Schreer, W. Swennen, H. Wawrick, F. Ulkowski, F. Diedrichs.

Düsseldorf: A. Weiler, W. Lohmann, W. Breuer, W. Höhmann, W. Fischer.

Köln: P. Tabat, F. Böttcher, F. Ruland, J. Moritz, L. Blum.

Westfalen gegen Niedersachsen.

Der Kampf an zwei Fronten.

In Herne und Hannover „steigt" am kommenden Sonntag der Fußballgau Westfalen mit den besten Vorsätzen und allerlei Schneid in die junge Saison. Zwei schwere Repräsentativkämpfe so ohne jede Vorbereitung aus dem „süßen Nichtstun" der Sommerferien heraus bestreiten zu müssen, das ist schon etwas. Daraus spricht Selbstvertrauen. Freilich ist ein solches Beginnen immer etwas problematisch. Man kennt das aus jahrelanger Erfahrung: erst nach dem ersten „Tasten" kamen Spieler und Leistung nach den „Fußballferien" in eine konstante Form. Aber der leitende Gedanke für die Ausrichtung der Kraftprobe an zwei Fronten am kommenden Sonntag war wohl mehr der, mit den Niedersachsen gute Kameradschaft zu halten und das auch nach außen hin herauszustellen. Ueberdies braucht man in Westfalen auch über das Ergebnis nicht besorgt zu sein, denn man schickt nach Hannover und Herne eine Auswahl, die etwas kann. Aber auch die Niedersachsen nehmen die zwei Spiele so, wie es sich gehört: ernst. Ein Blick auf die Mannschaftsaufstellung lehrt das deutlich:

In Hannover spielen:

Westfalen:

Mellage (Schalke 04); Krüger (Westfalia Herne), Nattkämper (Schalke 04); Tibulski, Bornemann, Valentin (Schalke 04); Kallwitzki (Schalke 04), Lenz (Borussia Dortmund), Pörtgen, Kuzorra, Rothardt (Schalke 04).

Niedersachsen:

Haymann (Eintracht Braunschweig); Sievers II (Hannover 96), Scharmann (Werder Bremen); Bergmann, Stürmer (Werder Bremen), Pritzer (Hannover 96); Malecki (Hannover 96), Lachner, Breindl (Eintracht Braunschweig), Meng II, Meng III (Hannover 96).

.... und in Herne:

Westfalen:

Kloth (BV 12 Gelsenkirchen); van Haaren (Westfalia Herne), Hannemann (TuS Bochum); Piotrowski (Alemannia Gelsenkirchen), Mense (TuS Bochum), Andreas (Germania Bochum); Ananias (TuS Bochum), Antek (MBV Linden), Zielonka (Erle 08), Gansti (BV 12 Gelsenkirchen), Gockel (TuS Bochum).

Niedersachsen:

Dieckhoff (Werder Bremen); Hundt (Werder Bremen), Petzold (Hannover 96); Warncken (Komet Bremen), Sukopp (Eintracht Braunschweig), Beier (Arminia Hannover); Ziolkewitz, Freye, Mahlstedt, Behme, Heidemann (alle Werder Bremen).

Vielversprechend

sind die Spiele bestimmt. Vor allem der Kampf in Hannover sieht Klasseleute im Wettstreit. Neun Spieler des Deutschmeisters und zwei Leute aus anderen Vereinen, über deren Tüchtigkeit kein Wort zu verlieren ist. Krüger ist ein prächtiger Verteidiger, und ein Mann wie Lenz, der schon erfolgreich in der Nationalelf stand, ist für die Gaumannschaft doch bestimmt reif. Niedersachsen marschiert mit „Kanonen" auf, die sich schon in anderen Gauen einen Namen machten: Lachner, Breindl und Scharmann. Was die Bayern können weiß man, und Scharmann braucht schließlich nicht erst im Spiel gegen seine Landsleute zu beweisen, daß er nicht erst seit gestern Fußball spielt.

Ohne Szepan, Urban und Gellesch,

die zur gleichen Stunde gegen Finnland bezw. Luxemburg im Kampfe stehen, spielt zwar Westfalen, aber die Elf wird auch so nicht zu schlagen sein. Der „Deutschmeister mit Einlagen" ist auch so stark genug, um eine Gauauswahl zu besiegen ....

Sieg auch in Herne?

Ein Ja auf diese Frage ist nicht nur schöner Optimismus. Wenn auch nicht zu verkennen ist, daß auch hier die Niedersachsen eine starke Elf aufmarschieren lassen — vor allem ragen der frühere Essener-Schwarz-Weiße Edu Hundt und Heidemann (früher Bonner FV) hervor — so ist doch auch die Westfalen-Vertretung mehr als eine „bunte Mischung". Elf Spieler aus sieben Vereinen ist zwar nicht immer das Ideal, aber sie können allesamt etwas. Gansti hat schon in Essen gegen Nordfrankreich gespielt, van Haaren ist der zweite der repräsentativen Herner Verteidiger, Kloth ist nicht von ungefähr vom DFB mit auf die Balkanfahrt genommen worden und der Rest hat sich ebenfalls restlos bewährt. Sieg an zwei Fronten, das wäre ein feiner Auftakt für Westfalen — und wir glauben an ihn ....

In Kürze ...

Die deutschen Radsportler in Brüssel erhielten vom Reichssportführer nachstehendes Telegramm: „Zu den hervorragenden Erfolgen anläßlich der Weltmeisterschaften die herzlichsten Glückwünsche, der Reichssportführer i. V.: gez. Breitmeyer".

Wegen Erkrankung mußte der bekannte süddeutsche Olympiatrainer Georg Brechenmacher sein Amt als Sportlehrer beim Fachamt für Leichtathletik zur Verfügung stellen. Dr. Ritter von Halt hat seiner Bitte um Entlassung entsprochen und dem ausgezeichneten Sportsmann den herzlichen Dank der deutschen Leichtathleten ausgesprochen.

In Köln-Hürth findet kommenden Samstag ein Mannschaftsrennen für Amateure „Die Nacht" statt, zu dem 15 Paare verpflichtet wurden. Genannt seien: Markuse-Kleinegrefe, Köln, Kurzawa-Viehmeyer, Dortmund, Grothegut-Niermann, Münster, Rohr-Segers, Stuttgart-Duisburg, Gebrüder Witthaus, Dinslaken, Paduscheck-Danz, Köln, Bongartz-Vermeulen, Krefeld und Pukert-Krämer, Hamburg-Hürth.

Neben den Amerikanern Fuqua und Peacock werden beim internationalen Sportfest am Sonntag in Straßburg auch Neckermann, Steinmetz, Nehb, Schmitt, Mosterts, Abel und Blösch an den Start gehen.

Rennen zu Deauville, 15. August.

1. R.: 1. Da Vinci (Bridgland), 2. Katusha, 3. Tranche Montagne. Toto: 121, Pl. 28, 18, 23. Ferner: Quick, Alternance, Ambre, Byzance, La Porallee.

2. R.: 1. King Kong (Brethes), 2. Nu Tete, 3. Artaxerxes. Toto: 18, Pl. 12, 15. Ferner: Cimar, Le Val d'Or.

3. R.: 1. Prince Achille (Johnstone), 2. Formasterus, 3. Pen and Ink. Toto: 16, Pl. 13, 16. Ferner: Dark Pacha, Furlico.

4. R.: 1. Hajiri (Rabbe), 2. Wedding Ring, 3. Noirville. Toto: 78, Pl. 22, 21, 29. Ferner: Master Vere, Parthasia, Ushuaia, Le Petit Pierrot, Pont au Change.

5. R.: 1. Lightning (Semblat), 2. Limac, 3. Allusion. Toto: 21, Pl. 12, 11. Ferner: Sweet Miß.

6. R.: 1. Canathos (Semblat), 2. La Pamlowa, 3. Cap Corse. Toto: 77, Pl. 27, 29, 41. Ferner: Passe Fleur 2, Brummel, Fasa, Island Lassie, Algorad, Bushland, Makalla, Bougie Rose, Miß Fiterari 2, Lagoon, Magyar, Azoni.

Lacquehay Weltmeister vor Metze und Lohmann.

Brüssel, 15. August.

Vor über 30 000 Zuschauern errang der bereits 38jährige Franzose Charles Lacquehay, der im Vorjahre von Metze abgelöst worden war, zum zweiten Male in seiner Rennfahrerlaufbahn den Titel vor den beiden deutschen Vertretern Erich Metze und Walter Lohmann, von denen allerdings nur Metze mit dem Sieger einigermaßen Schritt halten konnte, während Lohmann ebenso wie Ronsse und Severgnini mehrere Bahnlängen einbüßten und der Franzose A. Wambst vorzeitig aufgab.

Das unsichere Wetter veranlaßte die Veranstalter, das Programm gleich mit der Steher-Weltmeisterschaft zu beginnen. Der Sieg wurde Lacquehay noch dadurch erleichtert, daß sich die beiden Deutschen noch gegenseitig bekämpften, anstatt sich zu unterstützen, wie es bei den Franzosen war, wo August Wambst lediglich als Prellbock für die Verfolger von Lacquehay diente. Schon bei der Startauslosung hatte Lacquehay das Glück, Nummer 1 zu ziehen. Hinter ihm starteten Severgnini, Lohmann, Wambst, Metze und am Schluß der Belgier Ronsse. Severgnini hatte als erster Anschluß und führte vor Lacquehay und Lohmann. Metze ging nach vier Runden schon an Wambst vorbei auf den vierten Platz und dann zogen die Fahrer in fast gleichmäßigem Tempo unentwegt um die 400 m lange Bahn. Nach 76 Runden übernahm Lacquehay die Führung und 15 Runden später ging auch Metze an Severgnini vorbei. Wambst, der durch Radwechsel viel Boden verloren hatte, hielt Lohmann auf und wies die Angriffe des Bochumers zunächst zurück. Nach 50 km, auf der Hälfte der Strecke, führte Lacquehay in 42:46,3 vor Metze (370 m), Ronsse (420 m), Severgnini und Lohmann hatten schon zwei, Wambst sogar sieben Runden eingebüßt. Dann kam Metze etwas auf, fand aber bei Ronsse heftigen Widerstand und aus dem beabsichtigten Angriff auf den führenden Franzosen wurde nichts. Lacquehay begnügte sich, nachdem Wambst nach dem 65. Kilometer die Waffen gestreckt hatte, in etwa 30 Meter Abstand hinter Metze einherzufahren, um dann sicher zu gewinnen. 12 km vor Schluß ging Lohmann auf den dritten Platz und in den letzten zehn Runden unternahm er auch noch einen Angriff auf Metze und beide kamen schließlich von der Rolle. An der Plazierung konnte dieses kleine Zwischenspiel der beiden Landsleute allerdings nichts mehr ändern.

Der Sieger wurde in der üblichen Weise geehrt und auch Metze fuhr — von den Zuschauern stürmisch verlangt — diesmal unter den Klängen des Deutschlandliedes eine Ehrenrunde.

Ergebnis: 1. Lacquehay-Frankreich 1:25:49,2; 2. Metze-Deutschland 300 m zurück; 3. Lohmann-Deutschland 2200 m zurück; 4. Ronsse-Belgien 3100 m zurück; 5. Severgnini-Italien 4800 m zurück; August Wambst nach 65 km aufgegeben.

Gewinnauszug

5. Klasse 45. Preußisch-Süddeutsche (271. Preuß.) Klassen-Lotterie

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

6. Ziehungstag — 14. August 1935

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

8 Gewinne zu 10000 M. 121684 172102 352338 394835

6 Gewinne zu 5000 M. 33269 321894 338331

14 Gewinne zu 3000 M. 10743 27356 210054 270779 339632 360772 392909

24 Gewinne zu 2000 M. 4398 5209 6054 13035 51736 167785 197620 235888 344744 355481 366312 394710

52 Gewinne zu 1000 M. 15286 21407 32449 41934 47622 48560 97795 106402 121779 127726 136055 142053 156977 165207 201362 245676 266202 268380 280807 289615 291806 301648 309428 320463 325450 352699

98 Gewinne zu 500 M. 13446 22399 30509 32803 36502 45911 53623 54022 55372 61496 76065 101747 102043 112362 121603 125097 155257 177106 186476 189956 195065 202785 210436 214493 215164 216678 227099 229840 260296 262381 264171 265868 267531 269299 283620 285613 287387 289374 304696 306568 314719 324013 344841 347141 351226 373064 384960 394775 399998

358 Gewinne zu 300 M. 1080 5744 14703 19270 21818 23528 24227 28307 31799 31821 39521 41628 44753 45453 45601 46341 49138 51131 51588 57284 57452 58244 62258 65840 66690 70043 72806 73225 73723 76116 77939 80822 81783 83974 84141 84292 85042 90444 92778 93552 95263 98452 99054 99985 101552 102064 103168 111481 112063 114738 117587 119339 120002 126654 129661 132317 132649 133323 137015 137799 141190 143269 143293 143612 143738 144552 144767 147198 149866 154544 155940 156006 158497 159194 160718 161324 166540 169211 177085 178726 179407 179546 181455 181599 183636 186714 190650 193693 197220 199072 201387 202355 205047 207858 209487 211538 220630 222485 224937 227276 229410 229514 233248 234152 243033 243973 245791 247937 250084 251990 254074 258976 259544 260284 260525 264573 266060 266556 274052 276488 278200 278781 281768 282150 283484 283583 284396 285269 285573 287121 288880 290363 295321 295584 296692 300475 301852 302464 302919 303767 304048 308579 309713 315704 321825 323265 335003 335471 343559 343963 349226 349299 351093 351649 351912 358028 360989 362562 363892 366225 366347 366474 366754 370883 370952 373102 377461 381173 385941 386711 387668 387839 388782 389826 391397 391937 392961 393762 396133

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

2 Gewinne zu 5000 M. 38275

2 Gewinne zu 3000 M. 1758

10 Gewinne zu 2000 M. 12798 117958 211472 326583 373108

42 Gewinne zu 1000 M. 5809 22892 26912 73970 75482 93917 129989 160369 167754 173043 199384 223314 292659 297711 301501 310658 319384 320192 342203 342649 376257

92 Gewinne zu 500 M. 3365 15732 21648 33023 44171 45484 45699 47833 59196 69607 74171 74379 100774 109302 112944 113162 118494 140030 149077 161109 163487 171189 184881 185087 189835 197780 197801 199097 209137 216968 233758 238658 240084 241271 253495 278041 290080 315285 315967 325383 357413 358498 362990 366030 380055 385744

294 Gewinne zu 300 M. 4667 6732 9717 12476 17172 18447 18710 19955 20321 22106 25102 26870 30321 31745 38409 50197 50266 52763 56665 56718 57448 58153 64860 69901 70371 73262 75480 76793 76969 79349 79855 79988 86151 93579 94345 98301 101977 106681 113272 114537 116172 117115 118078 123705 124085 127004 128465 135186 136894 137956 139777 142297 142370 143785 145536 146344 146561 147663 149127 151219 152672 155617 158877 167108 169546 171141 172400 174856 174912 175741 177912 184700 187375 193835 194742 196366 198193 205090 210124 211471 222989 222992 224208 225332 229405 230637 231632 231660 231849 233822 235807 248308 251340 255258 255435 259075 260759 264077 265341 267429 272828 273044 273358 274453 274474 275655 278621 279091 279328 283326 291533 291707 293554 293793 297396 302626 304544 306873 307093 310081 310183 311352 313173 319237 320778 323138 323720 324515 325444 327761 333652 340526 351426 355325 356428 362650 363641 363785 363936 365000 367691 376619 383599 384066 387380 389827 394708

Im Gewinnrade verblieben: 2 Gewinne zu je 1000000, 2 zu je 300000, 2 zu je 100000, 2 zu je 75000, 4 zu je 50000, 4 zu je 30000, 14 zu je 20000, 78 zu je 10000, 160 zu je 5000, 326 zu je 3000, 768 zu je 2000, 2370 zu je 1000, 3850 zu je 500, 15524 zu je 300 Mark.

Erhalten Sie sich Ihre Zähne gesund mit BIOX-ULTRA der schäumenden Sauerstoff-ZAHNPASTA sie erhält die Zähne rein, weiß und blank.

Stellenmarkt

Bewerbungen auf Chiffre-Anzeigen keine Original-Zeugnisse beifügen. Zeugnisabschriften, Lichtbilder usw. müssen auf der Rückseite Namen und Anschrift des Bewerbers tragen.

Angebote

Junges Mädchen als [4711
Zweitmädchen
für leichte Hausarbeit gesucht. Lohn nach Uebereinkunft. Ang. an Frau H. Schlamann, Gronau, Adolf-Hitler-Straße 27.

Suche sofort oder zum 1. Septemb. ein tüchtiges, sauberes [4710
Mädchen
für Küche und Haushalt.
Frau Franz Brockmann, Metzgerei und Wirtschaft, Dülmen i. W., von-Vaven-Str. 7

„Zeno-Zeitung" Dein Heimatblatt!

Gesucht wird z. 1. Sept. brav. kath
Kindermädchen
für besseren Geschäftshaushalt in der Nähe von Münster bei RM. 25.— Lohn und guter Behandlung. Off. unter H 380 an die Anz.-Verw. der Zeno, Münster i. Westf. [4718

Ein erfahrenes, selbständiges
Mädchen
aus gut kath. Familie, perfekt im Kochen und allen Hausarbeiten bei Fam.-Anschl. gesucht. Eintritt mögl. bald, da letztes Mädchen wegen Krankheit der Mutter plötzl. aufhören mußte [4708
Frau F. Gelcher, Breden i. W., Buchhandlung und Buchdruckerei.

Reise-Hotel in Münster, mit guter Küche, stellt zum 1. September kath
Lehrköchin
ein. Offerten erbeten unter H 378 an die Anz.-Verw. der Zeno, Münster.

Suche zum 1. oder 15. September zuverlässigen
Ackerknecht
als Erstknecht, welcher selbständig arbeiten kann.
Sebbel, Sepvenrade bei Lüdinghausen, Ondrup 37

Suche sofort oder zum 1. September einen [4719
Ackerknecht
der alle landwirtschaftl. Arbeiten versteht.
Franz Schulze Isfort, Altenberge, Tel. 44.

Ehrliches, fleißiges [4706
Mädchen
an selbständiges Arbeiten gewöhnt, zum 15. September gesucht.
Drogerie Jos. Kolks, Borken i. W., Hls.-Geist-Straße. Telephon 266.

Suche zum 15. 8. od. 1. 9. ein. kath.
Ackerknecht
der mit allen landw. Arbeiten vertr. ist u. mit Pferden umgehen kann. Vom Lande bevorzugt. Fam.-Anschl. Lohn nach Uebereinkunft. Off. unt. B B 3 an die Münsterl. Volkszeitg., Rheine i. Westf. [4707

Erfahrener [4705
Fuhrknecht
für sofort gesucht.
Herm. Lödding, Dülmen i. W.

Kleine Anzeigen in der Zeno-Zeitung finden im Emsland, Münsterland und am Niederrhein größte Beachtung und Aufnahme.

Ohne Zeno keine Werbung im Münsterland

Suche z. 1.9. einen kath. Landwirts- oder Köttersohn, welch. Lust u. Liebe z. Landwirtsch. hat u. sich weiter ausbilden will, in ein. gut geleit. Betrieb im Kreise Steinfurt als [4712
Stütze oder Eleve
b. Fam.-Anschl. u. guter Behandlung.
Angeb. m. Lohnangabe unter R L an das Tageblatt in Ochtrup erbet.

„Ein Name von gutem Klang"



So urteilen Kenner über
Bitburger Simonbräu-Pilsener

Neue, schwere, mod., echt eichene
Schlafzimmer
200 u. 180 cm breit, regulärer Preis RM. 545.— besonderer Umstände halber zum Preis von RM. 395.— abzugeben. [4716
Plett, Nordwalde i. W., Suttorf 96.

DKW.-Front-Limousine
Vorführwagen, Modell 35, in blau, zu verkaufen. [4690
Autorisierte DKW.-Vertretung
Hülsbusch u. Ihl, Dülmen.
Autoreparatur, Tankstelle.
Tag- und Nachtdienst. Ruf 301.

Jede Anzeige hat Erfolg!

Alleinst. Fräul., 48 J., ges. u. jugendl., sucht d. Bekanntsch. ein. best. gut kath. Herrn m. sicher., w. auch kl. Eink. zw.
Heirat
Vermög., g. Ausst. u. schön. Zweifam.-Haus vorh. Herren, die ihre Wohn. verl. könn. bevorz. Off. unt. H 379 a d. Anzeig.-Verw. der Zeno, Münster.